



2011

Jahresbericht



KJPD
Universitätsklinik
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst
des Kantons Zürich

Jahresbericht 2011

**Universitätsklinik
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst
des Kantons Zürich**
Neumünsterallee 9
CH-8032 Zürich
Telefon +41 (0)43 499 26 26
info@kjpdzh.ch

www.kjpd.zh.ch

Vorwort	3
Bericht der Direktionen	4
Schwerpunktthema	5
Was bietet der KJPD an?	10
Übersicht und Zahlen	11
Tätigkeitsschwerpunkte	12
Forschung	16
Symposien und Veranstaltungen	17
Weiterbildungs- und Fortbildungsangebote	19
Leitendes Personal	20
Organigramm	22
Personalstatistik	23
Standorte	24
Behandlungsstatistik	26
Jahresrechnung	36
Brüschhalde-Fonds	37
Kommentar zur Jahresrechnung	37
Zirkuswoche Brüschhalde	38
Publikationen	40
Vorträge und Poster	44
Impressum	52



Nähe schaffen

«Psychische Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter sind die häufigsten Erkrankungen in diesem Alter überhaupt.» Diese Aussage habe ich im Herbst 2011 in einer Ansprache von Frau Professor Susanne Walitza gehört, der ärztlichen Direktorin am KJPD. Obwohl das keine eigentlich neue Information war, erschreckte und berührte mich diese Tatsache. Denn wer kann herzhafter lachen als ein Kind? Und wann, wenn nicht in der Jugendzeit, sprudelt das Leben vor Energie und Übermut? Eine psychische Erkrankung passt nicht in dieses Bild der unbeschwernten Kindheit und Jugend.

So sehr wir unseren Kindern und Jugendlichen Unbeschwertheit und Sorglosigkeit wünschen, nicht allen sind sie vergönnt. Welche Umstände auch immer zu einer psychischen Erkrankung führen, die Auswirkungen im Alltag können erheblich sein. So erheblich, dass der Schulbesuch nicht mehr möglich ist, dass Angst, Depression und Psychose alles Gewohnte in Frage stellen

und der «normale» Alltag kurzfristig oder über lange Zeit nicht mehr ohne professionelle Unterstützung zu bewältigen ist.

Der KJPD bietet professionelle Unterstützung mit vielfältigen Therapie- und Betreuungsangeboten. Ambulante, teilstationäre und stationäre Dienstleistungen ermöglichen eine individuell zugeschnittene Behandlung auf dem Weg zurück in den gesunden Alltag. Neben der medizinischen und therapeutischen Versorgung erhält auch das kreative Schaffen viel Raum. Davon durfte ich mich gemeinsam mit den Mitarbeitenden der Gesundheitsdirektion im Herbst 2011 überzeugen: Kunstwerke aus dem KJPD waren in unseren Räumen im Obstgarten ausgestellt. Diese Ausstellung hat eine farbenfrohe und ausdrucksstarke Brücke geschlagen zwischen der GD und dem KJPD als einem ihrer Betriebe. Für die Mitarbeitenden, aber auch für Gäste, die in dieser Zeit im Obstgarten ein und aus gingen, entstand durch diese Kunstobjekte eine ungewohnte Nähe zu einem Gebiet der Gesundheitsversorgung, das vielen unbekannt ist oder – wenn irgendwie selber betroffen – oft als Tabu gilt.

Nähe zu schaffen, das ist dem KJPD auch mit dem öffentlichen Besuchstag im Juni gelungen. Der Tag ermöglichte vielen interessierten Besucherinnen und Besuchern, den Betrieb und seine Angebote nah und unmittelbar kennen zu lernen – und dadurch vieles besser zu verstehen. Auch ein neuer Standort schafft Nähe: die im Juli 2011 eröffnete Regionalstelle Zürich Nord, die zwei kleinere Stellen ersetzt, ist besser erreichbar als die bisherigen. So sollen sich die Angebote auch künftig entwickeln: nahe bei den Menschen, die sie brauchen. Aber auch nahe bei allen andern, offen für den Blick von aussen. Denn das schafft Verständnis. Und das brauchen wir in unserer Gesellschaft, weil psychische Erkrankungen viele betreffen, manche bereits im Kindes- und Jugendalter. Der KJPD hat auch im vergangenen Jahr seinen wertvollen Beitrag in der psychiatrischen Versorgung geleistet. Dafür danke ich allen KJPD-Mitarbeitenden von Herzen.

Thomas Heiniger
Gesundheitsdirektor Kanton Zürich



Anpassung des Angebots

Die Anpassung des Angebots an die sich stetig weiter entwickelnden Bedürfnisse in der Kinder- und Jugendpsychiatrie ist eine ständige Herausforderung. Im Berichtsjahr konnte der KJPD dabei einige wichtige Meilensteine setzen. Stichworte dazu sind: Eröffnung der neuen Regionalstelle Zürich Nord – psychiatrische Versorgung von jugendlichen Strafgefangenen im Gefängnis Limmattal – vertraglicher Liaisondienst in Institutionen – zentralisierter Notfalldienst – Eröffnung MRT-Zentrum in der PUK – Einweihung Labor in den Uni-Räumlichkeiten am Irchel – Abschluss der Vorarbeiten für den Erweiterungsneubau in der Kinderstation Brüschrhalde in Männedorf – Konkretisierung der Tagesklinik für Kinder und Jugendliche in Winterthur.

Alle diese Vorhaben sind darauf ausgerichtet, den Grundsatz «ambulant vor teilstationär vor stationär» weiter auszubauen. Da es sich gezeigt hat, dass im stationären Bereich im Kanton Zürich für psychisch kranke Kinder und Jugendliche nicht genügend Betten zur Verfügung stehen, hat die Gesundheitsdirektion den KJPD im Rahmen der Spitalistendiskussion beauftragt, den Bedarf zu analysieren und Konzepte für zusätzliche stationäre Angebote zu erarbeiten. Dabei spielte die Überzeugung eine Rolle, dass die Kinder- und Jugendpsychiatrie nicht fragmentiert werden soll. Die Kompetenzen in diesem Spezialgebiet sollen vielmehr

gebündelt werden. Dadurch kann das notwendige Know-how für die Patienten und ihre Familien, die Versorgung rund um die Uhr sowie eine attraktive Ausbildung für Nachwuchskräfte sichergestellt werden. Die Kunst liegt nun darin, Möglichkeiten für eine kurz- und mittelfristige Realisierung von solchen Angeboten zu finden. «Grosse Würfe» sind zwar schön zu denken, aber schwierig in einem überschaubaren Zeitrahmen umzusetzen. Kurz-, Mittelfrist- und Langfristplanung müssen deshalb in Übereinstimmung gebracht werden. Das ist eine Herausforderung, der wir uns jedoch sehr gerne stellen.

Unser Ziel ist es, den immer komplexer werdenden Auftrag zum Wohle der Kinder und Jugendlichen und ihrer Angehörigen in gleich bleibender hoher Qualität zu erfüllen. Zusätzlich ist es uns ein Anliegen, die verschiedenen zukunftsgerichteten, zeitintensiven Projekte motiviert und mit grossem Elan voranzutreiben. Dank dem Einsatz und dem Engagement aller Mitarbeitenden ist es uns bis anhin gelungen, «Alltagsgeschäft» und Projektarbeit «unter einen Hut» zu bringen. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die das mittragen, gebührt deshalb unser Respekt, unsere Wertschätzung und unser besonderer Dank.

Marcel Brenn
Spitaldirektor

Prof. Dr. Susanne Walitza
Ärztliche Direktorin

Am Samstag, 18. Juni 2011 fand beim KJPD in Zürich der Tag der offenen Tür statt. Am Tag vorher waren Fachleute und Behörden zu einer Infoveranstaltung eingeladen. Das Behandlungsangebot, das Anmeldeprozedere, der Notfalldienst und die neuen Entwicklungen am KJPD wurden vorgestellt und Fragen beantwortet. Ausserdem fand ein Rundgang durch die Klinik statt.

Beide Anlässe stiessen auf grosses Interesse. Am Tag der offenen Tür waren sowohl die Referate von Dr. med. Ronnie Gundelfinder, Dr. med. Dagmar Pauli und Prof. Dr. Susanne Walitza wie auch die Attraktionen aus den verschiedenen Bereichen des KJPD sehr gut besucht.

Am Tag der offenen Tür ging es darum, der breiten Bevölkerung das Angebot und die Tätigkeiten des KJPD näher zu bringen. Neben Führungen durch die Klinikräume erfuhren die Besucher auf Plakaten von den Tätigkeiten des KJPD. Ein besonderes Highlight waren die Erfahrungsberichte von ehemaligen Patientinnen und Patienten, welche sehr eindrücklich auf Plakaten von ihrem Klinikalltag berichteten. Ausserdem waren alle Bereiche des KJPD mit Informationen und Attraktionen präsent und die Mitarbeitenden standen für die vielen Fragen zur Verfügung.



Bericht aus dem ambulanten Bereich

Der Tag der offenen Tür ermöglichte der interessierten Bevölkerung einen Einblick in eine Welt, die bei vielen mit Vorurteilen und Unbehagen verbunden ist, da man sie nur vom «Hörensagen» kennt und falls doch, man aus Angst vor Stigmatisierung lieber schweigt. Ein Tag der offenen Tür bot somit eine Möglichkeit, sich ein eigenes, umfassendes Bild über die Aufgaben und den Alltag einer modernen kinder- und jugendpsychiatrischen Institution zu verschaffen.

Die zahlreich erschienenen Besucher hatten die Wahl, sich individuell auf eine Reise in die Welt der Kinder- und Jugendpsychiatrie zu begeben oder aber sich in einer geführten Tour über die verschiedenen Störungsbilder und deren Behandlungsmöglichkeiten zu informieren. Beide Varianten wurden rege genutzt, so dass es in und vor den Räumen teilweise zu Staubildung kam. In den Behandlungszimmern wurde den Neugierigen anschaulich die Organisation und der Behandlungsauftrag des KJPD erklärt. Die Mutigen konnten auf spielerische Weise erfahren, wie sich eine testpsychologische Untersuchung anfühlt, wobei man sich nach einem solchen Stress bei einer Entspannungsgeschichte wieder erholen konnte. In den einzelnen Zimmern bestand die Möglichkeit, sich anhand von Posterbeiträgen und Fachliteratur über die verschiedenen therapeutischen Angebote

des KJPD zu informieren. Im persönlichen Gespräch mit den Mitarbeitenden wurden die noch offenen Fragen beantwortet und die letzten Berührungspunkte zu dieser bis anhin unbekanntem Welt legten sich. Diejenigen Besucher, deren Füsse aufgrund der zurückgelegten Strecke durch die Zimmer und Gänge zu schmerzen begannen, deren Wissensdurst aber bei weitem nicht gestillt war, konnten ihre Beine ausstrecken, währenddem sie einem der Fachvorträge lauschten. Im Festzelt hinter der Poliklinik bot sich die Gelegenheit, bei Wurst und Brot den knurrenden Magen zu beruhigen.



Wie von jeder Reise kehrten die Besucher mit einer Vielzahl von neuen Eindrücken zurück und manche Tasche war mit «Souvenirs» wie Flyern zu den verschiedenen Therapieangeboten, Kinderzeichnungen und selbstgebastelten Wutknautschbällen gefüllt.

Marc Straub
Psychologe Regionalstelle
Zürich Nord



Bericht aus der Kinder- und Jugendforensik

Im Rahmen des Tages der offenen Tür stellte die Abteilung für Kinder- und Jugendforensik einen Rollenspiel-Parcours zusammen, bei dem die verschiedenen Arbeitsgebiete der Abteilung Kinder- und Jugendforensik Zürich vorgestellt wurden. Dabei konnten die Besucher unterschiedliche Werdegänge straffälliger Jugendlicher mit Gewalt-, Vermögens- und Sexualdelikten mitverfolgen und die verschiedenen Massnahmemöglichkeiten auf spielerische Weise kennenlernen. Weiter wurden anhand von neun Plakaten zu verschiedenen Tätigkeitsbereichen der Kinder- und Jugendforensik den Besuchern ein Einblick in unsere Arbeit ermöglicht. Dabei wurde im Rahmen der Strafverfolgung der Bereich der jugendstrafrechtlichen Abklärung und Begutachtung, im Rahmen des Strafvollzugs der Bereich der forensischen Behandlung, sowie die jugendpsychiatrische Gefängnisversorgung vorgestellt. Im zivilrechtlichen Bereich kam die Arbeit der

familien- und versicherungsrechtlichen Begutachtung zur Darstellung. Im Weiteren wurden unsere Weiter- und Fortbildungstätigkeiten und unsere Aktivitäten in der Qualitätssicherung, Lehre und Forschung vorgestellt. Den Besuchern standen zudem drei Mitarbeitende des kinder- und jugendforensischen Dienstes zur Verfügung, um die verschiedenen forensischen Arbeitsbereiche genauer zu erläutern, Fragen zu beantworten und um über die spannenden Themen rund um die Jugendkriminalität, insbesondere die Massnahme-, Präventions- und Therapiemöglichkeiten zu diskutieren. Darüber hinaus gab es für die jüngsten Besucherinnen und Besucher einen Malwettbewerb.

Vinzenz Strauss
Psychologe Fachstelle Forensik

Bericht aus der Forschung

Die Forschungsabteilung hat sich am Tag der offenen Tür im Gebäude der Verwaltung und Forschung präsentiert. Ziel der Abteilung war es, die vielseitige Forschung und die verschiedenen Forschungsschwerpunkte am KJPD den kleinen und grossen Gästen auf gut verständliche und anschauliche Art näher zu bringen. So konnten die Besucher selber versuchen, mit Neurofeedback ihre Hirnströme zu regulieren, sich in eine Magnetresonanztomographen-Attrappe legen, therapeutische Computerspiele ausprobieren oder Nervenzellen unter dem Mikroskop anschauen. Besonders beliebt bei unseren jungen Gästen war aber der Basteltisch. Hier bauten die Kinder zusammen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Forschung Hirne, Nervenzellen oder die Erbsubstanz (DNS) aus Süssigkeiten und Plastilin nach. Der Kreativität unserer jungen Forscherinnen und Forscher waren hier keine Grenzen gesetzt und auch nicht dem Appetit auf die feinen Süssigkeiten.



Silvia Brem
Leitung Bildgebung, Forschung und Lehre



Bericht aus dem Jugendlicherbereich

Schon bei der Vorbereitung lange vor diesem Tag war die Aufregung gross; die Hektik am Samstag selber war riesig. Alle Mitarbeitenden waren gespannt, wie gross das Interesse an unserem «Tag der offenen Tür» wohl sein würde. Obwohl es schon morgens wie aus Kübeln goss, war der Andrang für die angekündigten Referate enorm. Die Besucher wollten alle in den Mehrzweckraum, um den ersten Vortrag zum Thema ADHS zu verfolgen. Schnell mussten noch einige Stühle organisiert werden, damit auch der letzte Zuhörer einen Platz fand.

Die anderen Besucher konnten sich einer Besichtigungsgruppe anschliessen, oder auch allein die Gebäude erkunden und die verschiedenen Stationen und Attraktionen im KJPD anschauen. Da war die «Akutstation für Jugendliche» mit eindrücklichen Darstellungen der verschiedenen Krankheitsbilder, dem Vorstellen eines Tagesablaufes auf einer Akutstation und der Freizeitangebote für die Jugendlichen. Auf der «Tagesklinik für Jugendliche» (TKJ) wurden verschiedene Arbeiten der Kreativ-Gruppe gezeigt und die Milieuthherapie war auf einem selbstentworfenen Plakat eindrücklich dargestellt. Die «Tagesklinik für Kinder» (TKK) war eigentlich auf schönes Wetter eingestellt, denn es waren im Freien Kinderspiele und Schminken organisiert worden. Es sprach sicher für die Flexibilität der TKK-Mitarbeitenden, dass die Kinder auch unter dem Dach der TKK ihren Plausch hatten, denn der Regen begleitete uns den ganzen Tag.

Unsere «Forschungsabteilung» brachte den Kindern und Jugendlichen auf spielerische Weise das Funktionieren des Gehirns etwas näher und passend hier stellte der «Brain-Bus» ein spannendes Abenteuer dar. Das Modell vom geplanten Umbau unserer «Kinderstationen» in der Männedorfer Brüsshalde konnte begutachtet und bewundert werden. Die Besucher wurden mit unserem Hilfsverein OPSY vertraut gemacht, der bei Patienten oder ihren Familien in bedürftigen Situationen finanzierend in die Bresche springt.



Die Abteilung für «Kinder- und Jugendforensik» brachte den Interessierten ihr heikles Fachgebiet mittels eines Wettbewerbes näher. Sowohl unsere «Ergotherapie» wie auch die «Bewegungstherapie» warteten mit kurzweiligen Aktivitäten zum Verweilen und Lernen auf. Der durch die engagierten Pflegefachkräfte im Spielzimmer im Untergeschoss des Klinikgebäudes improvisierte «Kinderhort» erwies sich beim herrschenden Regenwetter als attraktiver Dauerbrenner. Er stellte für die interessierten Eltern ein Geschenk des Himmels dar. So konnten sie selber in aller Ruhe die «offene Jugendpsychiatrie» etwas näher kennen lernen. Bei so viel Erklärungen und Informationen durfte auch der Magen nicht zu kurz kommen. Unsere Küche - übrigens mit umfassender Diätkompetenz ausgestattet - zauberte zu besten Konditionen verschiedene kleine Mahlzeiten, die auf regen Zuspruch stiessen und danach viel Lob fanden. Trotz dem leider misslichen Wetter wurde unser «Tag der offenen Tür» sowohl für uns Mitarbeitende, als auch für die zahlreichen Besucher, zu einem vollen Erfolg. Wir beteiligten Mitarbeiter waren an diesem Abend besonders müde, aber auch sehr zufrieden.



Renate Caluori
Stationsleiterin Tagesklinik für Jugendliche

Bericht aus dem Kinderbereich und der Schule

Wie vielfältig die Dienstleistungen, Aufgaben und Angebote des KJPD-Kinderbereichs sind, wurde am Tag der offenen Tür an der Billrothstrasse erlebnisreich und informativ für ein breites Publikum sichtbar und erfahrbar gemacht. Wer sich fragte, wie zeitgemässe stationäre und teilstationäre kinderpsychiatrische Behandlung umgesetzt wird, erhielt darauf vielfältige Antworten, weiterführende Informationen und konkrete Einblicke in die Arbeit von Medizin, Therapie, Sozialpädagogik, Pflege und Schule. Das gesamte Gebäude glich einer interaktiven Ausstellung, an der die Besucherinnen und Besucher sich sowohl mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des KJPD-Kinderbereichs

Schwerpunktthema

austauschen als auch via Posterwänden und Fachliteratur über deren Arbeit und Aufgabenbereiche informieren konnten.

Die Interdisziplinarität wurde während des Rundgangs auf den verschiedenen Stockwerken ersichtlich. Die teilstationären Angebote der Tagesklinik und die stationären Angebote der Kinderstation in Männedorf wurden auf Plakatwänden vorgestellt.

Mit Fotos, Tagesplänen und konkretem Material wurde die Arbeit auf den Stationen vorgestellt und die Besucherinnen und Besucher erhielten Einblick in die Räumlichkeiten, in denen die Kinder während ihren Aufenthalten wohnen, essen und lernen. In den Schulzimmern gaben Lehrpersonen Auskunft über die Schwerpunkte der Arbeit mit Kindern, die bei ihrem Lernen individuelle schulische Förderung erhalten. Kurzfilme und Hörstationen liessen die Kinder indirekt zu Wort kommen. Im Treppenhaus und in allen Zimmern waren von den Kindern gemalte farbige, ausdrucksstarke Bilder zu sehen. Wer sich für die Therapie der Musik und Bewegung interessierte, konnte Instrumente ausprobieren und mit der Therapeutin diskutieren.

Das Architekturmodell des sich in Planung befindenden Neubauprojektes der Kinderstation Brüsshalde in Männedorf konnte aus der Nähe betrachtet werden. Bei Wurst und Brot liessen sich die vielen Eindrücke und Informationen verarbeiten und die besuchenden Kinder konnten sich mit anregenden Spielen und Schminken die Zeit vertreiben.

*Paloma Rüegg
Schulleiterin und Lehrerin
Brüsshalde*



«Grüezi mitenand» Erfahrungsbericht einer ehemaligen Patientin

Wenn sie diesen Bericht lesen, stehen Sie in diesem Schulzimmer, oder in diesem Raum, in dem ich vor ca. acht Jahren meine letzten Schulstunden in der Neumünsterallee 9 verbracht habe. Ich habe hier zwei stationäre Aufenthalte gemacht, mal freiwillig, mal etwas weniger.

Ich litt an Anorexie.

Für mich war diese Zeit, in der ich eigentlich mit Freundinnen im Kino oder sonst im Ausgang sein sollte, Shopping für junge Frauen zu den Hauptbeschäftigungen zählt und man die ersten Erfahrungen mit dem anderen Geschlecht macht, eine sehr intensive, schwierige, anstrengende, die ich aber heute, acht Jahre nach meinem definitiv letzten Austritt nicht missen möchte. Ich bin durch diese Aufenthalte und die Menschen, denen ich dabei begegnet bin und die mich auf diesem Weg unterstützt und begleitet haben, zu dieser Frau, die ich heute bin, geworden.

Das Leben auf einer geschlossenen Abteilung müssen Sie sich so vorstellen: Sie leben mit acht anderen Jugendlichen in einer ca. 6-Zimmer-Wohnung zusammen. Wir alle waren aus unterschiedlichen Gründen da und jeder hatte seinen eigenen Rucksack zu tragen. Wenn es allen gut ging, lebten wir wie in einer WG. Wenn es jemandem von uns mies ging, litten wir alle mit.

Eingerichtet war «d'Station» damals sehr hell und freundlich. Das Einzige, was in einer guten Phase an unseren meist nicht freiwilligen Aufenthalt erinnerte, waren geschlossene Besteckkästen, Kühlschränke und die geschlossene Eingangstür.

Durch meine Krankheit musste ich mir den Schulbesuch erarbeiten. Das heisst, ich durfte erst mit einem bestimmten Gewicht diese Schule besuchen. Für mich war dies eine harte Strafe, ging ich doch gerne zur Schule



und wollte Neues lernen – Ehrgeiz, Noten, Zeugnisse, das war etwas Wichtiges für mich! Umso grösser war die Freude, als ich zu meinem «1. Schultag» aufbrechen durfte!

Ich habe die Schule immer als etwas Schönes und Spezielles erlebt. Es war ja nicht so wie zu Hause, als ich in die Schule musste, sondern hier war es eine Möglichkeit, von der Station zu kommen und mich mit etwas anderem auseinanderzusetzen als mit meiner Krankheit. In der Schule haben uns die Lehrer für jeden individuell ein Programm zusammengestellt. Ich habe die Notizen von meinem damaligen Lehrer noch heute abgelegt, die Skizzen und Erklärungen zu meinem schlechtesten Fach Geometrie.

Für mich war es sehr wichtig, dass ich am Stoff meiner Klasse zu Hause weiterarbeiten konnte und somit nicht den Anschluss an meine Klasse verpasste. Denn dies war klar mein Ziel, wieder nach Hause zu gehen und wieder in dieselbe Klasse einsteigen. Dank der Hilfe und Unterstützung aller Lehrer ist mir dies zum Glück auch beide Male wieder gelungen!



Den Unterricht der Klinikschule habe ich immer sehr geschätzt. Ich konnte an meinem, wie bereits erwähnt, individuellen Programm arbeiten, hatte aber auch die Möglichkeit, etwas anderes zu tun, wenn ich mich nicht mehr auf den Stoff konzentrieren konnte. So habe ich in dieser Zeit gelernt, meine Gefühle in Gedichtform festzuhalten.

Durch die individuelle Betreuung lernte ich in kleinen Schritten auch, dass, wenn ich meine Aufgaben nicht ganz penibel genau machte, keine Welt zusammenfällt, sondern die Lehrer mit meinem Ergebnis immer noch zufrieden waren.

Indem wir verschiedene Jugendliche aus verschiedenen Schulstufen und Schulniveaus waren und dadurch, dass jeder von uns seine eigene Geschichte hatte, entstand für mich auch kein Konkurrenzkampf – ich konnte mich ja gar nicht an den anderen messen.

Ich möchte mich auf diesem Weg bei allen Lehrern des damaligen Teams von ganzem Herzen bedanken! Dank Ihnen konnte ich meine Schule fortführen, ich konnte in meine alte Klasse einsteigen und bin jetzt, nach einem 10. Schuljahr und einer KV-Lehre seit fünf Jahren berufstätig und absolviere zurzeit den Studienlehrgang zur Berufsmaturität für Erwachsene. Ohne Ihre Hilfe wäre ich wohl nicht so gut durch meine schulische und berufliche «Zukunft» gekommen!



Was bietet der KJPD an?



Der Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienst (KJPD) ist als Universitätsklinik sowohl klinisch als auch in der Forschung und Lehre engagiert. Er ist die grösste Institution dieser Art in der Schweiz mit knapp 400 Mitarbeitenden. Das Angebot besteht aus ambulanten, halbstationären und stationären psychiatrischen Dienstleistungen, die im Zentrum in Zürich, in der Kinderstation Brüsshalde in Männedorf sowie in sieben Regionalstellen angeboten werden. Die dezentrale Struktur ermöglicht eine patientennahe Versorgung und eine regionale Vernetzung.

Neben der Grundversorgung hat der KJPD spezifische Therapieangebote entwickelt mit überregionaler Bedeutung. Dazu gehören z.B. Therapien für ADHS, Zwangsstörungen, Essstörungen, Tic-Störungen und Autismus. Für die Abklärung und Behandlung von jugendlichen Straftätern ist im Jahre 2004 zudem der Bereich Forensik gegründet worden.

Die Abklärung und Behandlung von psychisch kranken Kindern und Jugendlichen erfolgt immer in enger Zusammenarbeit mit Eltern, Erziehungsberechtigten und Personen oder Institutionen aus dem Umfeld der Kinder und Jugendlichen. Der Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen kommt daher grösste Bedeutung zu (z.B. Jugendsekretariate, Schulpsychologische Dienste, Schulen, Vormundschaftsbehörden, Jugendanwaltschaften, Gerichte, Kinderschutzgruppen, heil- und sonderpädagogischen Einrichtungen).

Intern bedeutet dies eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit der Berufsgruppen. Neben den ärztlich geleiteten Teams von Mitarbeitenden mit Ausbildung in Medizin, Psychologie, Sozialarbeit, Heilpädagogik sowie in speziellen Therapien sind Pflegende, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Lehrerinnen und Lehrer sowie schulische Spezialtherapeuten eng in den Behandlungsprozess miteinbezogen.

Im medizinisch-therapeutischen Bereich bestehen zahlreiche Schnittstellen zu Nachbardisziplinen wie Erwachsenenpsychiatrie, Pädiatrie, Neurologie, Ophthalmologie, Hausarztmedizin, Entwicklungs- und Schulpsychologie sowie Heil- und Sonderpädagogik.

Der Forschungsbereich mit Kooperationen in der Schweiz, Europa und den USA bildet zusammen mit der universitären Lehre den wissenschaftlichen Teil des KJPD.

Übersicht und Zahlen

Stationäre Behandlung

Bereich	Anzahl Betten	Pflegetage		Austritte		durchschnittliche Aufenthaltsdauer	
		2010	2011	2010	2011	2010	2011
Stationen Jugendliche	18	6392	6356	104	115	61	55
Kinderstation Brüsshalde	21	6767	6730	56	70	120	96

Teilstationäre Behandlung

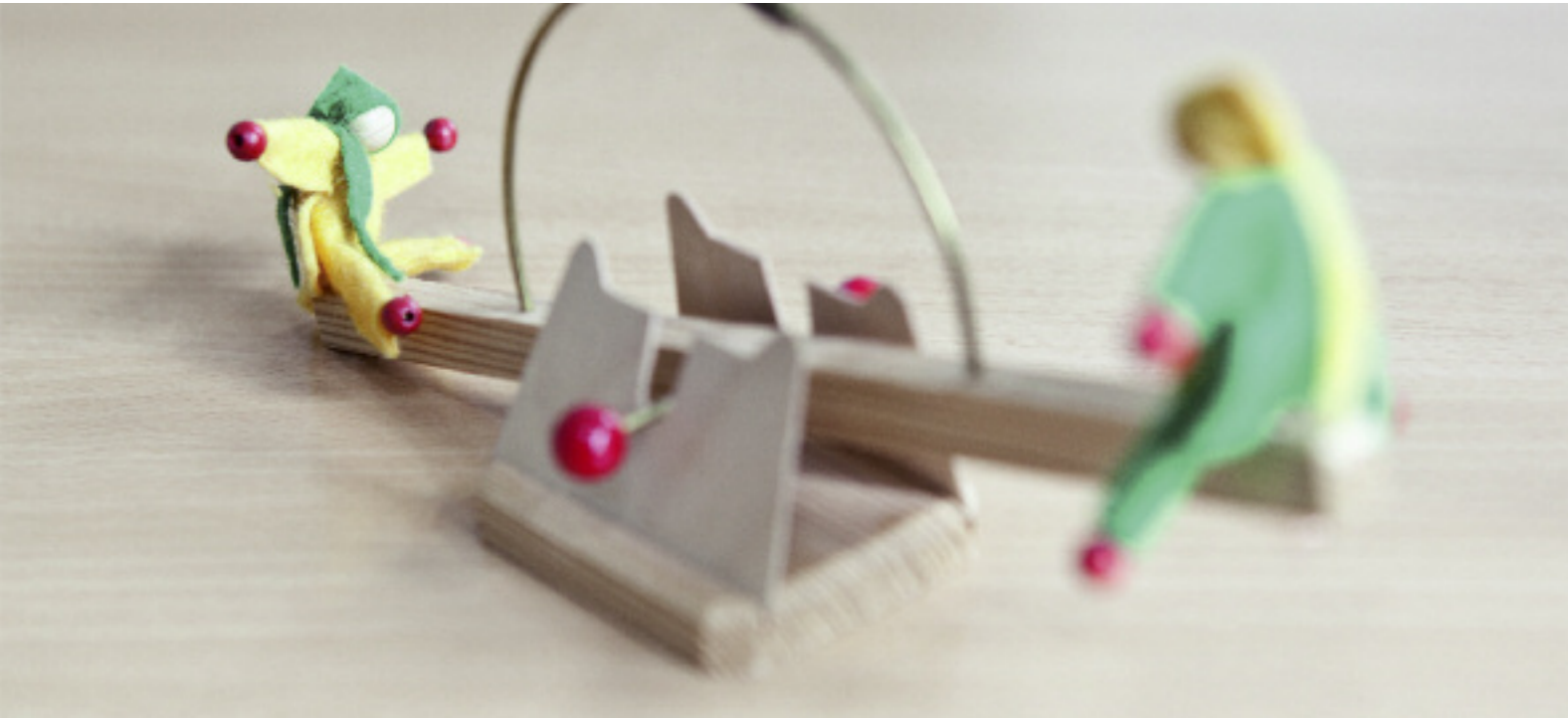
Bereich	Anzahl Plätze	Behandlungstage		Austritte		durchschnittliche Aufenthaltsdauer	
		2010	2011	2010	2011	2010	2011
Tagesklinik für Jugendliche	8	1548	1433	31	31	50	46
Tagesklinik für Kinder	23	3726	3651	41	51	91	72

Ambulante Behandlung

	Anzahl Konsultationen	
	2010	2011
Poliklinik	8856	8378
Regionalstelle Bülach	3631	4473
Regionalstelle Dietikon	2412	2229
Regionalstelle Effretikon (bis 30.6.2011)	1870	995
Regionalstelle Horgen	2614	2355
Regionalstelle Regensdorf (bis 30.6.2011)	1105	758
Regionalstelle Uster	3412	3304
Regionalstelle Winterthur	3307	3201
Regionalstelle Wetzikon	3438	2884
Regionalstelle Zürich Nord (ab 1.7.2011)		1628
Privatambulatorium	330	243
Autismusstelle	557	426
Total	31'532	30'874

Bereich Forensik

	Anzahl Leistungen	
	2010	2011
Psychiatrische Gutachten	53	50
Notfallgutachten	0	0
Massnahmeverlauf-Gutachten	7	7
Ergänzungsgutachten	1	3
Total	61	60
Therapieabklärungen	41	40
Therapien	70	64
Konsilien	17	6
Gefängnis Insassen	52	153
Total	241	323



Spitalliste

Das neue kantonale Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetz (SPFG) hat weitreichende Auswirkungen. So bildete die Vorbereitung auf die Einführung des SPFG im Berichtsjahr einen zentralen Schwerpunkt unserer Tätigkeit. Im Bewerbungsverfahren für einen Spitallistenplatz zeigte sich, dass der KJPD insgesamt sehr gut dasteht. Es wurde jedoch auch deutlich, dass in einigen Bereichen zusätzliche Anstrengungen erforderlich sind, um zukünftig alle Vorgaben erfüllen zu können. Zur Erarbeitung der notwendigen Grundlagen wird die Aufstockung von personellen Ressourcen, die zwar der klinischen Arbeit, aber nicht direkt den Patientinnen und Patienten zugute kommt, nötig sein. Ein wesentliches Ziel der nächsten Jahre wird sein, die Organisation und die Prozesse noch effizienter und patientenorientierter zu gestalten.

Ärztliche Direktion

Die Vernetzung mit anderen Institutionen, Verbänden und Gremien ist dem KJPD ein besonderes Anliegen. Zahlreiche Mitarbeitende engagieren sich denn auch entsprechend. So übernimmt die Ärztliche Direktorin, Prof. Dr. Susanne Walitza, z.B. 2012 das Präsidium der Arbeitsgemeinschaft der Chef- und Leitenden Ärztinnen und Ärzte der Schweizerischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie (SGKJPP). Die Weiterbildungsstättenkommission der FMH über-

prüfte im Jahre 2011 den klinischen und forensischen Teil des KJPD. Dabei wurde bestätigt, dass die gesamte Klinik als Weiterbildungsstätte A gilt. Der Bereich Forensik erhielt diesen Status auf Grund des entwickelten Curriculums neu. Ab 2012 wird der KJPD zudem – im Verbund mit den zwei anderen deutschsprachigen universitären Kliniken für Kinder- und Jugendpsychiatrie – eine psychotherapeutische Weiterbildung anbieten (siehe auch «Weiterbildungs- und Fortbildungsangebote»).

Beim dritten internationalen Kongress für «Attention Deficit/ Hyperactivity Disorder» ADHD der ADHD World Federation vom 26. – 29. Mai 2011 in Berlin wurde Frau Prof. Dr. Susanne Walitza zur Vice President der ADHD World Federation gewählt.

Im August 2011 begann die Arbeit der internen Kinderschutzgruppe des KJPD (KSG). Diese unterstützt anfragende klinische Mitarbeiter des KJPD, die mit dem Verdacht oder der Gewissheit einer Kindesmisshandlung konfrontiert sind, in der Einschätzung der Situation. Sie gibt Empfehlungen zum weiteren Vorgehen ab und vermittelt Sach- und Methodenwissen.

Neue Regionalstelle Zürich Nord

Die neue Regionalstelle Zürich Nord konnte im Sommer 2011 wie geplant bezogen werden. Das bringt nicht nur eine Effizienzsteigerung, sondern bedeutet eine Anpas-

sung an die bevölkerungs- und verkehrsmässige Entwicklung im Kanton Zürich. Die neue Regionalstelle liegt in Gehdistanz zum Bahnhof Oerlikon und ist näher bei den Patientinnen und Patienten und ihren Familien. Zudem konnten zusätzliche Arbeitsplätze für forschungsmitarbeitende geschaffen werden. Die beiden kleinen Regionalstellen in Effretikon und Regensdorf konnten im Gegenzug aufgehoben werden. Mit diesem Schritt stärkt der KJPD das ambulante Angebot. Dies zeigt sich u.a. auch in der zunehmenden Zahl von Neuanmeldungen. Leider waren die ersten Monate nicht nur von positiven Entwicklungen geprägt. Probleme mit Schadstoffen in der Luft verursachten Unsicherheit und Umtriebe. Dank verschiedenster Massnahmen gelang es gegen Ende Jahr, die unbefriedigende Situation in den Griff zu bekommen. In der Zwischenzeit sind die Probleme mit der Luftqualität behoben und die Regionalstelle voll funktionsfähig.

Projekt Brüschhalde

Das Projekt für die Erweiterung der Kinderstation Brüschhalde und für die Sanierung des Haupthauses ist im Berichtsjahr weiter vorangetrieben worden. Nachdem die Kostenschätzung nach Abschluss des Projektwettbewerbs einen nochmaligen Kostenschub zeigte, formulierte die Gesundheitsdirektion ein Kostenziel von Fr. 22 Mio. für den Neubau. Aufgrund dieser Vorgabe wurde das Projekt im Grundriss überarbeitet und um 8 Prozent der Geschossfläche reduziert sowie die Raumeinteilung optimiert. Zudem wurde auf die geplante Einstellhalle mit 20 Parkplätzen verzichtet. Am Minergie-P-Eco-Standard wurde hingegen festgehalten. Im nächsten Schritt wird das Projekt dem Regierungsrat bzw. dem Kantonsrat zur Behandlung zugewiesen.

Die Notwendigkeit und Dringlichkeit für die baulichen Anpassungen ist 2011 überdeutlich zu Tage getreten. Durch die massive Reduktion der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer unserer Patientinnen und Patienten werden wesentlich akuter erkrankte Kinder behandelt, was sofortige bauliche Massnahmen und personelle Verstärkungen notwendig machte. Die ungenügende bauliche Infrastruktur setzt der klinischeren Ausrichtung jedoch immer wieder unerwünschte Grenzen.

Tagesklinik Winterthur

Die Pläne für die geplante neue Tagesklinik in Winterthur haben sich weiter konkretisiert. Im Gebäude Nord des KSW an der Albanistrasse 24 kann der KJPD Räum-

lichkeiten mieten, die sowohl für die Tagesklinik als auch für die Regionalstelle Winterthur sehr geeignet sind. Die zentrale, bahnhofsnahe Lage und die gute Verkehrsanbindung erlauben eine bevölkerungsnahe Grundversorgung. Vor der Inbetriebnahme im Februar 2013 müssen jedoch noch verschiedene bauliche Anpassungen vorgenommen werden. Insbesondere sind verschiedene Sicherheitsmassnahmen notwendig. Mit dem Entscheid über den Antrag für die Bewilligung der Umbaukosten des Regierungsrates wird im Jahr 2012 gerechnet.

Forensik

Das Projekt für die psychiatrische Versorgung von Jugendlichen im Gefängnis Limmattal ist erfolgreich gestartet. Finanziert wird diese Dienstleistung durch die Oberjugendanwaltschaft, mit der ein Leistungsvertrag abgeschlossen worden ist. Ebenfalls in Angriff genommen worden ist die Wirksamkeitsstudie über das von der Fachstelle Forensik entwickelte, standardisierte Therapieprogramm für Jugendliche mit Sexualdelikten (ThePaS). Möglich gemacht hat dies ein Forschungsbeitrag von rund Fr. 770'000, den das Bundesamt für Justiz dem KJPD zugesprochen hat. Das stetige Wachstum der Fachstelle Forensik bedingte eine Anpassung der internen Organisationsstrukturen und der Aufgabenverteilung.

Dass die Aufbauarbeit der Fachstelle Forensik anerkannt und gewürdigt wird, zeigt sich u.a. darin, dass sie im September 2011 als Weiterbildungsstätte der Kategorie A für Forensische Psychiatrie SGFP anerkannt worden ist.

Labor / Bildgebungszentrum

Ebenfalls den Betrieb aufgenommen haben das Labor des KJPD an der Uni Irchel sowie das neue Exzellenzzentrum für funktionelle Magnetresonanztomografie (fMRI), das im Rahmen der kantonalen Gesamtstrategie Hochspezialisierte Medizin (HSM) zusammen mit der Psychiatrischen Universitätsklinik PUK gegründet worden ist. Die neuen bildgebenden Verfahren dienen der Früherkennung, der Diagnostik und der Frühbehandlung psychischer Erkrankungen sowie der Unterstützung der Therapieverlaufsforchung. Bereits im ersten Jahr liegt die Auslastung deutlich über den geplanten Werten.

Tätigkeitsschwerpunkte

Institutioneller Liaisondienst

Erstmals hat der KJPD mit einer Institution einen Leistungsvertrag über einen Liaisondienst abgeschlossen. Dem Gfellergut stehen damit zeitweilig Oberarzt- und Psychologenstellen vor Ort zur Verfügung. Der KJPD sieht für solche Angebote durchaus Bedarf als auch Entwicklungspotenzial.

Zentralisierter Notfalldienst

Bisher waren während den Bürozeiten die Regionalstellen des KJPD für die psychiatrische Notfallversorgung von Kindern und Jugendlichen im Kanton Zürich selber verantwortlich. Das belastete die Abläufe und erschwerte die Terminplanung. Als Pilot wurde deshalb der Notfalldienst für den gesamten Kanton auch tagsüber im Zentrum des KJPD in Zürich zentralisiert. Die Auswertung der Ergebnisse war positiv, weshalb entschieden wurde, die Notfallversorgung sowohl tagsüber als auch in der Nacht und an den Wochenenden von Zürich aus sicher zu stellen. Je eine Oberärztin oder ein Oberarzt sowie eine Psychologin oder ein Psychologe aus den Regionalstellen versehen nun tagsüber während einer Woche diesen Dienst. In der Nacht sind weiterhin die Dienstärzte im Zentrum dafür zuständig.

Tarifverhandlungen

Erstmals hat der KJPD direkt an den Verhandlungen mit den Krankenkassen und der Medizinaltarifkommission MTK (IV-Tarife) für die stationären Tarife 2012 teilgenommen. Sowohl mit der Helsana/Sanitas-Gruppe als auch mit Tarifsuisse konnte erfreulicherweise eine Einigung erzielt werden. Mit der MTK gelang es hingegen nicht, bis Ende 2011 ein befriedigendes Resultat zu erzielen. Nach wie vor offen sind auch die Tarife mit Tarifsuisse für die tagesklinischen Behandlungen. Hier läuft ein Festsetzungsverfahren, in dem die Tagespauschalen hoheitlich bestimmt werden. Das Krankenversicherungsgesetz (KVG) und das neue Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetz bringt auch im Finanzierungsbereich einen tiefgreifenden Systemwandel. Während im stationären Bereich die ausgehandelten Tarife ab 2012 die vollen Kosten decken müssen (inkl. Kantonsanteil von 51 Prozent), kann der Kanton im teilstationären und ambulanten Bereich Leistungen subventionieren. Das bedeutet, dass solche Leistungen erfasst und ausgewiesen werden müssen. Dazu wurden im Berichtsjahr verschiedene Leistungserfassungen vorgenommen und Verhandlungen mit der Gesundheitsdirektion geführt.

Führungsstruktur / neue Geschäftsordnung

Auf Grund der neuen Verordnung über die kantonalen psychiatrischen Spitäler musste die Führungsstruktur des KJPD überprüft und angepasst werden. Die Gesundheitsdirektion hat nun eine Verfügung erlassen, in der die Grundzüge der Führungsstruktur festgehalten sind. Darauf aufbauend hat die Geschäftsleitung des KJPD die Geschäftsordnung überarbeitet und verabschiedet. Die Geschäftsleitung ist nun neu das oberste Führungsorgan. Die Zusammensetzung bleibt unverändert. Die Verwaltungsdirektion wird neu zur Spitaldirektion, die Ärztliche Direktion bleibt der Universität und der Gesundheitsdirektion unterstellt. Die Leitung Pflege/ Sozialpädagogik wird – in Angleichung an andere Spitäler – in eine Direktion umbenannt, wobei die Unterstellung unter die Spitaldirektion beibehalten wird. Die drei Schulen sollen stärker vernetzt und der Auftritt gegen Aussen soll vereinheitlicht werden. Dazu übernimmt eine Bereichsschulleitung die Aufgabe als verantwortliche Koordinatorin bzw. als verantwortlicher Koordinator.

Nachwuchswerbung Gesundheitsberufe

Der fehlende Nachwuchs in verschiedenen Gesundheitsberufen wird immer spürbarer. Um dem entgegenzuwirken, hat sich der KJPD aktiv in der Nachwuchswerbung für die Gesundheitsberufe eingesetzt. Während einigen Jahren leitete der Spitaldirektor Marcel Brenn die vom Regierungsrat eingesetzte Arbeitsgruppe und die Finanzierung lief erfolgsneutral über den KJPD. Auf den 1. Januar 2012 wurde diese Aufgabe an die Organisation der Arbeitswelt Gesundheit (OdA Gesundheit) übertragen.

Interne Projekte

Auch im Berichtsjahr wurden wiederum verschiedene interne Projekte gestartet und umgesetzt. Erwähnenswert sind insbesondere die Umstellung des Personalinformationssystems Puls auf SAP. Im IT-Bereich standen die Clienterneuerung – im KJPD sind nun über drei Viertel Thin Clients –, die Einführung des digitalen Diktierens, die Umstellung auf Internet-Telefonie in den Regionalstellen, die Ablösung von Q-Tools durch SAP und die Virtualisierung der Server-Infrastruktur im Vordergrund. Der KJPD verfügt damit über eine leistungsfähige, stabile IT-Infrastruktur mit Citrix-unterstützten Arbeitsstationen. Neben verschiedenen internen Weisungen und Richtlinien wurde auch eine neue Hausordnung erlassen.



Thomas Heiniger, Regierungsrat, Franziska Egli, Kommunikation GD und Prof. Dr. Susanne Walitza

2011 konnte das CIRS (Critical Incident Reporting System) operativ eingeführt werden. Die ersten Auswertungen haben die Nützlichkeit dieses neuen Instruments gezeigt. Das CIRS ist nun ein fester Bestandteil des Qualitätsmanagements.

Im Personalrestaurant, das sehr gut besucht ist, zeigte sich Sanierungsbedarf. Gleichzeitig wurden umfassende Lärmschutzmassnahmen installiert. Die Umbauarbeiten konnten termingerecht abgeschlossen werden und der Lärmpegel ist nun auch bei Vollbesetzung nicht mehr zu hoch.

Mitarbeiterbefragung

Erstmals führte der KJPD eine Mitarbeiterbefragung durch. Die Rückmeldungen werden nun vom Personalausschuss ausgewertet. Anschliessend wird der Personalausschuss diskutieren, in welchen Bereichen Handlungsbedarf oder Verbesserungspotenzial besteht und der Geschäftsleitung Vorschläge für entsprechende Massnahmen unterbreiten.

Verschiedenes

Am 13. September 2011 fand für die Mitarbeiter der Gesundheitsdirektion eine Vernissage mit Kunst aus dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst statt. Die

Ausstellung umfasste vier Bereiche: Graffiti, Drahtgebilde, Arbeiten aus Ton und einen Schaukasten. Die Graffiti und Drahtgebilde sind im Rahmen von Projektwochen entstanden, in denen sich die Jugendlichen intensiv mit den Themen und Techniken auseinandersetzen konnten. Kreativität und künstlerisches Schaffen sind auch ein fester Bestandteil des Therapieangebots: Auf den Stationen und in der Tagesklinik für Jugendliche kommt einmal pro Woche die Kreativgruppe unter der Leitung des Pflorgeteams zusammen. Der Fantasie freien Lauf lassen und erleben, wie mit den eigenen Händen etwas geschaffen wird, steht dabei im Zentrum.

Auch 2011 hatten die Mitarbeitenden die Gelegenheit, sich an der Info-Veranstaltung im Januar über die Neuerungen informieren zu lassen und am Sommerfest im Juni Kontakte zu pflegen und gemeinsam einen Plauschabend zu erleben. Ebenso gehören die Aktion «bike to work» und die Trainings der Laufgruppe zum festen Bestandteil des Angebots. Das gilt auch für das jährlich stattfindende Pensioniertentreffen, das 2011 in Männedorf durchgeführt wurde.

MRI und Labor

Die Einrichtung des Neurobiochemischen Labors des KJPD auf dem Campus Irchel der Universität Zürich, die mit der Lehrstuhleinrichtung von Frau Prof. Dr. med. Dipl. Psych. Susanne Walitza eingeworben wurde, verlief im Jahr 2011 erfolgreich. Die Räumlichkeiten an der Uni Irchel wurden von der Laborleiterin Frau PD Dr. Edna Grünblatt im Jahr 2011 vollständig neu eingerichtet. Verschiedene Mitarbeiterinnen und junge Nachwuchsforscher haben mittlerweile das Laborteam verstärkt. Aufgrund räumlicher Besonderheiten wurde die Eröffnung zunächst in einem internen Rahmen durchgeführt. Am Tag der offenen Tür brachte das Laborteam einzelne Gerätschaften ins KJPD-Zentrum und demonstrierte spannende Versuche. Nach und nach wird die Möglichkeit bestehen, dass alle Mitarbeiter des KJPD das Labor anschauen können. Auf speziellem Wunsch kann man dann auch sein eigenes Blut untersuchen.

Im Rahmen der «Hochspezialisierten Medizin» wurden gemeinsam von der Psychiatrischen Universitätsklinik (PUK) und dem KJPD Mittel für ein Exzellenzzentrum für Bildgebung akquiriert, welches im Jahr 2010 bereits eingerichtet werden konnte und ab 2011 für den Forschungsstart zur Verfügung stand. Die Inbetriebnahme des neuen MR-Zentrums ermöglichte dem KJPD, die Forschung im Bereiche MRT und kombinierte EEG-fMRT-Bildgebung weiter auszubauen und weitere Kooperationen einzugehen. Im Fokus standen auch im Jahre 2011 die Aufmerksamkeits-Hyperaktivitätsstörung (ADHS) und die Lese-Rechtschreibstörung (Dyslexie). Beide Störungen haben eine hohe Prävalenz, treten im Laufe der Kindheit auf, können unbehandelt die schulische und emotionale Entwicklung von Kindern stark beeinträchtigen. Sie dauern teilweise bis ins Erwachsenenalter an. Vertieftes Verständnis der betroffenen Netzwerke im Hirn bei Störungen im Kindes- und Jugendalter sind notwendig, um bestehende Therapien und Trainings zu verbessern und neue gezielte Trainings und Therapien zu entwickeln.

Neben der Erforschung bestimmter Störungsbilder des Kinder- und Jugendalters ist der KJPD auch aktiv an der Methodenentwicklung im Bereich simultaner EEG/fMRT-Bildgebung. Insbesondere die Anwendung und Analyse von EEG im MRT wird laufend weiterentwickelt und für Projekte mit Kindern, Erwachsenen und verschiedenen Patientengruppen erfolgreich eingesetzt.

Ehrungen und Preise

Dr. sc. nat. Silvia Brem, Leiterin des MRT Bereichs KJPD erhielt Ende 2011 den «Lundbeck Preis» für herausragende Leistungen. Er wird jährlich für herausragende klinische Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Psychiatrie und Psychotherapie verliehen (www.lundbeck-institute.ch).

Frau Dr. S. Brem befasst sich in ihrer Forschungstätigkeit mit neurobiologischen und neuropsychologischen Aspekten der Entwicklung vom Kindes- bis zum Erwachsenenalter. Dabei gelangen modernste bildgebende Verfahren wie Elektroenzephalographie und funktionelle Magnetresonanztomographie zur Anwendung. Die prämierte Arbeit hat den Titel: «Brain sensitivity to print emerges when children learn letter-speech sound correspondences». Sie untersuchte bei Kindern die Entwicklung und Sensitivierung von spezifisch sich bildenden neuronalen Netzwerken beim Lesen lernen, speziell während der kritischen Phase, in der Buchstaben Bedeutungen erlangen. Die longitudinale Anlage der Studie zur Beobachtung von Lese-Lerneffekten zeichnet die Arbeit besonders aus. Sie erlaubt ein vertieftes Verständnis des Lese-Lernvorgangs, nicht zuletzt auch im Hinblick auf die neurobiologische Basis der Entstehung von Leseschwächen.



Symposien, Tagungen und besondere Weiterbildungen, die vom KJPD organisiert wurden

Neben zahlreichen Beiträgen bei internationalen und nationalen Kongressen und Tagungen (siehe auch «Vorträge»), war der KJPD auch bei der Organisation und Austragung von Symposien und Tagungen sehr aktiv.

Im Januar 2011 fand im *Lake Side – Business & Lifestyle am Zürichsee* ein Symposium zu ADHS «Ein Blick ins Gehirn» unter der Leitung von Prof. S. Walitza statt. Referenten der Grundlagenwissenschaften (Prof. D. F. Baus, Klinik von der Pädiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie; Dr. D. Marti, Kinderspital Zürich; Dr. R. Kägi, Kinderarztpraxis in Zürich) berichteten von den Grundlagen bis zu klinisch relevanten Aspekten aus der Praxis. Das Symposium stiess auf grosse Resonanz und wird auch auf Wunsch der Zuhörer in der Evaluation im Jahr 2012 erneut angeboten.

Im Mai 2011 fand eine Premiere statt bei der erstmals das Kinderspital Zürich (Kispi) und der KJPD gemeinsam ein Symposium organisierten. Herr Prof. F. H. Sennhauser und Frau Prof. S. Walitza waren beide nicht nur vom inhaltlich hervorragenden Programm, sondern auch von dieser für uns sehr bedeutsamen Geste berührt und erfreut. Beide Kliniken haben mittlerweile sehr viele Anknüpfungspunkte von der Klinik bis zur Forschung

und konnten mit der Veranstaltung den Willen zur gemeinsamen Behandlung von Kindern bekräftigen. Das Thema «Dissoziative Störungen – eine therapeutische Herausforderung» wurde von Experten (Prof. F. Resch, Uni Heidelberg, Prof. B. O. van der Hart, Universität Utrecht) und Zürcher Referenten (Dr. D. Marti, Kispi, Dipl. Psych. F. Leihener, Clenia Schlössli, Prof. S. Walitza, KJPD) vor einem mehr als vollbesetzten Hörsaal, moderiert von Dr. D. Pauli (KJPD) und Dr. D. Marti (Kispi), vorgestellt und lebhaft diskutiert. Diese gemeinsame Veranstaltung soll alle zwei Jahre mit wechselnden Themen zu einer regelmässigen, etablierten Tradition ausgebaut werden.

Im Juni 2011 fand in Helsinki, Finnland, der Europäische Kinder- und Jugendpsychiatrie Kongress statt. Im Rahmen von ICOCS (International College of OCD) organisierte Frau Prof. S. Walitza zusammen mit dem Norweger Tord Ivarsson, Forscher und Kinder- und Jugendpsychiater ein Symposium zur Forschung in der Europäischen Union bei Zwangsstörungen im Kindes- und Jugendalter. Obwohl die Forschung zu diesem Gebiet noch sehr rar ist, konnten wir zehn Referenten aus der Europäischen Union und viele Zuhörer und Interessierte für neue Kooperationen gewinnen.

Am 17. Juni öffnete der KJPD seine Türen mit zahlreichen Vorstellungen, die im Schwerpunktthema ausführlich dargestellt werden.

Am 20. Juni 2011 besuchte uns Dr. Simon Baron-Cohen zur Eröffnung des Projektes «Die Transporter»: Dr. Simon Baron-Cohen ist einer der führenden Autismus-Experten der Welt und gleichzeitig ein engagierter Kämpfer für die Rechte von Kindern und Erwachsenen mit einer autistischen Störung. Mit seinem Team hat er eine DVD («The Transporters») entwickelt, die jungen Kindern mit Autismus helfen soll, Emotionen im Gesicht des Gegenübers besser zu erkennen. Die DVD zeigt kurze Szenen mit Fahrzeugen, auf die Gesichter von Schauspielern montiert sind. Dort sind für die Kinder dann starke Emotionen erkennbar. Eine Pilotstudie hat die Wirksamkeit dieser Intervention gezeigt.

Mit Hilfe der Baugarten Stiftung waren wir in der Lage, eine synchronisierte Version des Films zu erstellen und sie über den Elternverein «ADS Autismus Deutsche Schweiz» den Familien abzugeben. Simon Baron-Cohen kam zum Start dieses innovativen Projektes am 20. Juni 2011 nach Zürich und hielt einen faszinierenden Vortrag zum Thema «The Transporters: From Neuroscience to Teaching Empathy in Autism». Erste Rückmeldungen von Eltern zeigen, dass die DVD auch in der Schweiz auf grosses Interesse stösst und bei betroffenen Kindern positive Entwicklungen in Gang setzt.

Vom 23. – 26. Juni 2011 stellte Dr. Rick Solomon persönlich den von ihm entwickelten Ansatz «Play and Language for Autistic Youngsters, The P.L.A.Y. Project» erstmals im europäischen Raum vor. Eltern und Bezugspersonen von Kindern mit Autismus werden dabei durch Fachpersonen trainiert, dass sie mit dem Kind ca. 15 – 20 Stunden pro Woche therapeutisch arbeiten können. PLAY liegt die Theorie des von Greenspan entwickelten D.I.R.® Model/Floortime zu Grunde.

Die 2-tägige offene Veranstaltung wurde von 24 Fachpersonen besucht. An der 4-tägigen Veranstaltung, welche der Grundbaustein zur Ausbildung zum lizenzierten PLAY-Therapeuten ist, nahmen Fachpersonen aus Deutschland, Dubai, Schweden und der Schweiz teil. Der vorgestellte Ansatz wurde mit Interesse aufgenommen, andere kinder- und jugendpsychiatrische Institutionen in der Schweiz erwägen, PLAY in ihr Behandlungsangebot aufzunehmen. Im KJPD Zürich wird der in den USA bereits teilweise evaluierte Ansatz im kleinen Rahmen seit Anfang 2011 angewendet und ist gemäss unseres ersten klinischen Eindrucks für einen Teil der Patienten ein vielversprechender Ansatz.

Am 29. September fand am KJPD ein Workshop-Symposium zur «Früherkennung und Behandlung von Psychosen im Jugendalter» statt. Frau Dr. M. Francini, die Leiterin der ambulanten Spezialsprechstunde Psychose, Frau Dr. H. Prün, Leitende Ärztin Jugendlichenbereich und Prof. B. Schimmelmann, der jetzige Ordinarius des KJPD Bern, berichteten über die Früherkennung und Behandlung innerhalb der gesamten Behandlungskette und den medikamentösen Behandlungsmöglichkeiten. Im Anschluss hatten die Anwesenden Gelegenheit, ihre eigenen Fälle mit den Experten zu besprechen. Der KJPD ist mit Frau Dr. M. Francini, Frau Dr. M. Gerstenberg und Frau lic phil N. Traber, Frau PD Dr. E. Grünblatt und Frau Prof. S. Walitza aktiv am Projekt Zinep (www.zinep.ch) «Früherkennung Psychose und bipolare Störungen» geleitet von Herrn Prof. W. Rössler (Psychiatrische Universitätsklinik, PUK; Klinik West) beteiligt.

Für den Tag der Forschung am 9.12.2011 wurde der KJPD von der PUK eingeladen, die Präsentationen der jeweiligen Forschungsarbeiten der verschiedenen psychiatrischen Kliniken gemeinsam zu organisieren und zu präsentieren. Neben Vorträgen mit für die jeweiligen Kliniken spezifischen Themen, z.B. Frau S. Brem für den KJPD zum Thema Bildgebung, präsentierten alle Kliniken eine Reihe von Postern (siehe auch «Vorträge»). Die Veranstaltung war sehr gelungen und stiess auf grosse Resonanz, nicht nur bei Forschern. Wir schätzen diese Veranstaltung, die zur Vernetzung von Klinik und Forschung beiträgt, ausserordentlich und hoffen auch hier auf eine jährliche Fortsetzung.

Eine mittlerweile schon gute und erfolgreiche Tradition ist die gemeinsame Organisation des Jahrestagung für Zwangsstörungen zusammen mit den Psychiatrischen Polikliniken (Präsident PD Dr. M. Rufer und Vizepräsidentin Prof. Dr. S. Walitza).

Dieses Jahr feierte das verhaltenstherapeutische Computerspiel «Ricky und die Spinne», entwickelt von Frau Dr. Dr. V. Christiaanse-Brezinka (KJPD Zürich), seine Premiere. Die erstmalige Vorstellung des neuen Computerspiels stiess auf ein breites Echo und löste sowohl bei den Experten wie auch bei den Betroffenen und deren Familien am Angehörigen-Tag Begeisterung aus. Auch die anderen Mitglieder unserer Spezialambulanz Tic und Zwangsstörungen (Frau F. Tagwerker, Frau Dr. G. Schief und Prof. S. Walitza) waren wieder sehr aktiv.

Start des Institutes für Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters IPKJ

Für das Jahr 2012 wurde von den Universitätskliniken Zürich, Bern und Basel eine gemeinsame Psychotherapieausbildung für das Kindes- und Jugendalter für Assistenzärzte und auch für Psychologen avisiert.

Das Institut wird von den Lehrstuhlinhabern der Universitäten Zürich, Basel und Bern, den Professoren Frau S. Walitza, K. Schmeck und B. Schimmelmann, sowie seinem Vorgänger Prof. W. Felder geleitet. Vor drei Jahren hätte es noch niemand für möglich gehalten, dass die drei Universitätskliniken eine gemeinsame Ausbildung anbieten, die so umfassend ist, dass damit der Titel «Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters» vergeben werden kann.

Die Lehrstuhlinhaber waren angetrieben von mehreren Impulsen: Zum einen war die Ausbildung und bisherige Angebote nicht spezifisch genug für die Aspekte der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Neu wird nun eine Ausbildung angeboten, die auf leitlinienbasierter Diagnostik und evidenzbasierter Psychotherapie-Methoden gründet. Für die betroffenen Kinder sind aus Sicht der Leiter vor allem verhaltenstherapeutische Verfahren für eine störungsspezifische Therapie und systemische Verfahren für den Einbezug der Familie von hoher Relevanz. Daneben trägt die Ausbildung der Realität Rechnung, dass bei den meisten Patienten und Familien beide Verfahren zum Tragen kommen. Der letzte Abschnitt der Ausbildung ist deshalb ein integrativer Teil, der anhand von Störungsbildern, die integrative Anwendung dieser Methoden berücksichtigt. Die bislang sehr hohen Kosten, die von den Ausbildungskandidaten getragen werden mussten, werden durch das gemeinsame Angebot der drei Kliniken reduziert. Die Dozenten werden zu einem überwiegenden Teil aus den eigenen Universitätskliniken rekrutiert. Die Vereinigung arbeitet als Non-Profit-Gesellschaft. Für den KJPD sind das in diesem ersten Jahr die Kursleiterin und klinische Dozentin Frau Dr. med. D. Pauli, Frau Dr. phil. J. Ball, Frau lic. phil. S. König und Herr lic. phil. M. Maffezzoni. Wir gehen davon aus, dass wir damit gewährleisten, dass die Inhalte der Ausbildung dem «state of the art» entsprechen und Besonderheiten, die sich im klinischen Alltag zeigen, berücksichtigt werden. Besondere Beachtung soll darauf geschenkt werden, dass wir es in der Behandlung nicht

mit einer einzigen «Störung» zu tun haben, sondern mit einem Kind oder Jugendlichen mit einer Erkrankung und zumeist auch psychischen Komorbiditäten, einem Kind in einem spezifisch familiären Kontext mit Belastungsfaktoren und auch mit entsprechenden Ressourcen.

Im Curriculum ist ebenfalls ein Supervisions- und Selbsterfahrungsteil enthalten. Das Curriculum startet jährlich, so dass neu eingestiegene Assistenten an den drei KJPDs regelmässig starten können. Das Curriculum steht auch Psychologen offen und hat die FSP-Anerkennung (Förderung der Schweizer Psychologinnen und Psychologen) erhalten. Das bisherige interne Curriculum des KJPD wird in der Übergangsphase 2011 und erstes Halbjahr 2012 unverändert weiter angeboten. Der KJPD strebt in Zukunft an, neben der Psychotherapie-Ausbildung im eigenen Institut in der interne Weiterbildung, vor allem Aspekte zu berücksichtigen, die ebenfalls essentiell für die klinische Arbeit sind. Dies sind das neue Curriculum Neuropsychopharmakologie, welches ebenfalls zusammen mit den KJPD-Universitätskliniken Bern und Basel angeboten wird. Weiterhin werden die Grundsätze der Gesprächsführung, Erhebung des psychopathologischen Befundes, Testpsychologie, Entspannungsverfahren, Balingruppenarbeit etc. vermittelt. Nebenbei werden das Weiterbildungscurriculum und das Assistentenseminar unter Einbezug von externen Experten und nationalen und internationalen Gästen fortgeführt. Für PG-Psychologen bietet der KJPD ein zusätzliches PG-Seminar an.

Neben der Aus- und Weiterbildung unserer Assistenzärzte und PG-Psychologen liegt dem KJPD aber auch die Fortbildung der erfahrenen Mitarbeiter und Oberärzte am Herzen. Es ist unser Ziel, auch hier eine optimale und kontinuierliche Fortbildung in den Bereichen Psychopathologie, Psychotherapie und Pharmakologie zu sichern.

Leitendes Personal



Geschäftsleitung

lic. iur Marcel Brenn, Spitaldirektor
Prof. Dr. med. Dipl. - Psych. Susanne Walitza,
Ärztliche Direktorin
Dr. med. Dagmar Pauli, Leiterin ambulanter Bereich,
Stv. Ärztliche Direktorin
Dr. med. Hadmut Prün, Leiterin Jugendlichenbereich
Dr. med. Angelo Bernardon, Leiter Kinderbereich
Ruth Gerber, Leiterin Pflege und Sozialpädagogik
Stefan Eigenmann, Leiter Rechnungswesen,
Stv. Spitaldirektor
Gabriele Pfeiffer, Leiterin Personal und Dienste
Dr. André Della Casa, Leiter Psychologie

Chefärztinnen

Dr. med. Cornelia Bessler-Nigl
Dr. med. Dagmar Pauli
Dr. med. Hadmut Prün

Leitende Ärzte

Dr. med. Angelo Bernardon
Dr. med. Ronnie Gundelfinger

Oberärztinnen / Oberärzte

Med. pract. Christian Friedrich Albers
Med. pract. Nathalie Brunner
Dr. med. Nelly Brunner
Dr. med. Maurizia Franscini
Dr. med. Christine Kuhn
Dr. med. Madleina Manetsch
Med. pract. Hannah Mehringer
Dr. med. Elena Meyer-Rocchia
Dr. med. Belinda Plattner
Dr. med. Renate Schäffer
Dr. med. Barbara Stiffler Scherrer
Dr. med. Gabriela Schief
Dr. med. Gudrun Seeger-Schneider
Dr. med. Mirjam Wachter Willig
Dr. med. Barbara Walder Bindig
Dr. med. Susanne Judith Widmer
Dr. med. Veronika Mailänder Zelger

Forschung und Entwicklung

Prof. Dr. Daniel Brandeis
Dr. Edna Grünblatt
Dr. Sylvia Nicole Brem

Fachleitung Psychologie

Dr. André Della Casa

Medizinische Sekretariate

Monika Werner

Schulleitung

Paloma Rüegg

Pflege und Sozialpädagogik

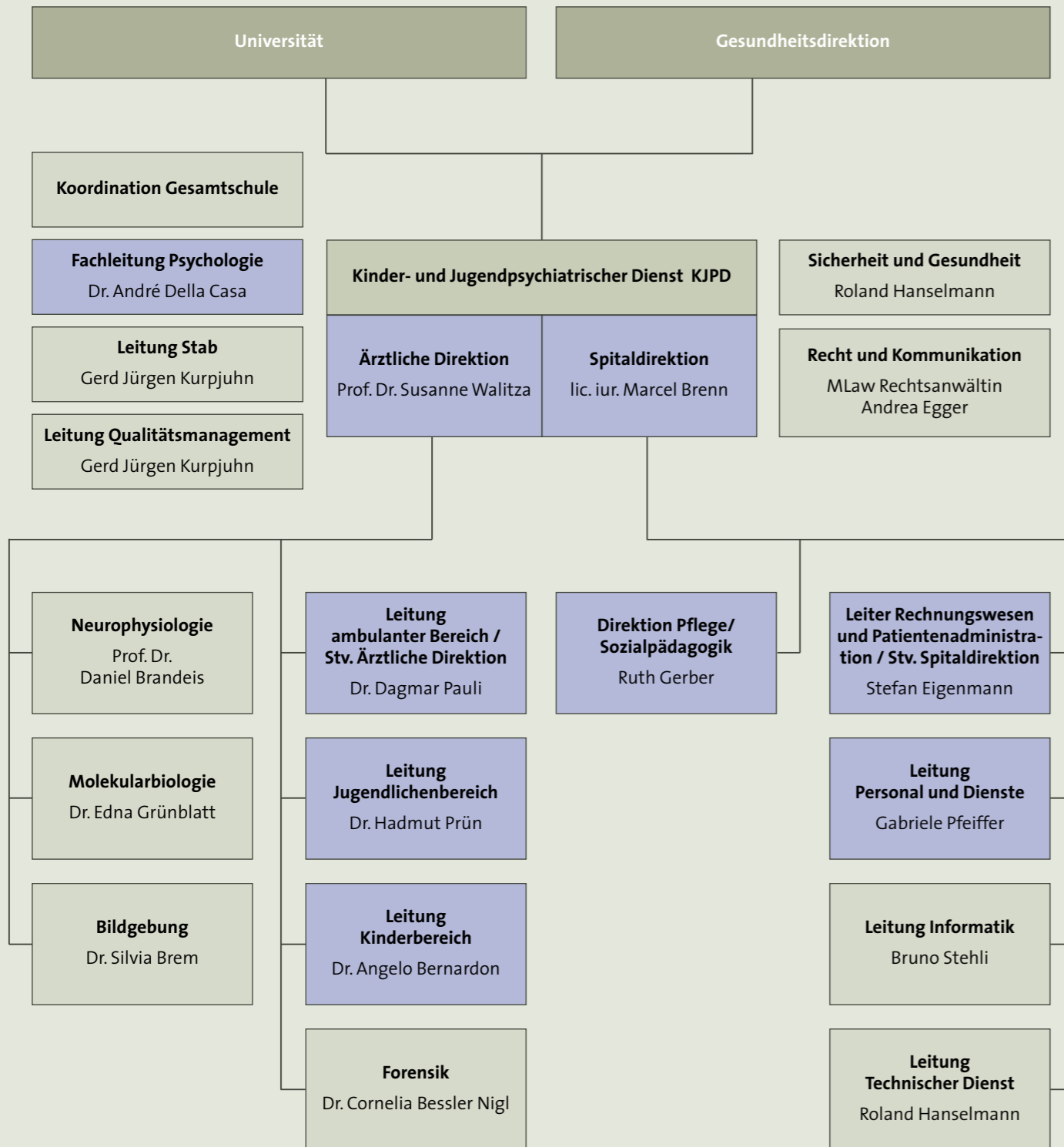
Ruth Gerber, Direktorin Pflege und Sozialpädagogik
Stationsleitungen: Sascha Bamert, Michel Bamert,
Renate Calouri, Sascha Caspers, Martina Mühlebach,
Madeleine Rurack, Robert Tscherry

Verwaltung

Stefan Eigenmann, Leiter Rechnungswesen und
Stv. Spitaldirektor;
Gabriele Pfeiffer, Leiterin Personal und Dienste
Bruno Stehli, Leiter Informatik

Dienste

Hanspeter Göldi, Leiter Küche Zentrum
Roland Hanselmann, Leiter Technischer Dienst und
Beauftragter für Sicherheit und Gesundheit
Aleksandra Pandurovic, Leiterin Hauswirtschaft Zentrum
Marianne Peter-Richiger, Leiterin Hauswirtschaft
Brüschhalde



bilden die Geschäftsleitung

Beschäftigte am 31. Dezember 2011 (inkl. Personen in Ausbildung und in Nebenbetrieben)

Berufs- bzw. Personalgruppen	Total Anzahl Personen
Ärzte und andere Akademiker	
Chefärztinnen und Chefärzte	3
Leitende Ärztinnen und Leitende Ärzte	2
Oberärztinnen und Oberärzte	16
Spitalärztinnen und Spitalärzte	0
Assistenzärztinnen und Assistenzärzte	27
Volontärärztinnen und -ärzte, Cand. med., Praktikantinnen und Praktikanten	0
Psychologinnen und Psychologen (inkl. PG-Psychologen)	95
Naturwiss., Soziol., etc. (andere Akademiker ohne Apotheke)	14
Total	157
Pflegepersonal im Pflegebereich inkl. Pflege-Technik	
Kaderpersonen mit ausschl. Leitungsfunktion	1
Dipl. Pflegefachfrau/-mann DN II und Sozialpädagogen	74
Dipl. Pflegefachpersonen mit Spezialisierung	7
Praktikantinnen und Praktikanten Sozialpädagogik	13
Total	95
Personal medizinische Fachbereiche (Medizin-Technik)	
Ergotherapie	3
Sozialdienst, Seelsorge, Fürsorge	3
Andere Bereiche Medizin-Technik	3
Medizinische Sekretariate	31
Laboratorien	3
Sondertherapie, Arbeitstherapie	3
Total	46
Total Verwaltungspersonal	19
Total Ökonomie-, Haus- und Transportdienst	33
Total Personal der technischen Betriebe	7
Total Personal von Schulen*	2
Total Personalbestand	359
Total Angestellte in Vollzeitseinheiten	250

* ausgenommen Lehrpersonen, welche bei der Bildungsdirektion angestellt sind

Anmerkung:

Aufgeführt sind nur Personen, mit welchen am 31. Dezember 2011 ein Dienstverhältnis bestand, auch wenn sie am Tag wegen Krankheit, Militärdienst, Ferien oder anderen Gründen abwesend waren.

Standorte

Zentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrie Universität Zürich

Ärztliche Direktion ¹
des Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienstes
Neumünsterallee 9, Postfach, 8032 Zürich
Telefon 043 499 27 30 / Fax 043 499 26 02

Spitaldirektion ¹
des Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienstes
Neumünsterallee 9, Postfach, 8032 Zürich
Telefon 043 499 26 68 / Fax 043 499 26 03

- Poliklinik ²
Neumünsterallee 3, Postfach, 8032 Zürich
Telefon 043 499 26 26 / Fax 043 499 26 01

- Jugendlichenstationen 1 und 2 ²
Neumünsterallee 3, Postfach, 8032 Zürich
Telefon 043 499 27 77 / Fax 043 499 26 06

- Tagesklinik für Jugendliche ²
Neumünsterallee 3, Postfach, 8032 Zürich
Telefon 043 499 27 77 / Fax 043 499 26 06

- Tagesklinik für Kinder ³
Billrothstrasse 15, Postfach, 8032 Zürich
Telefon 043 499 27 28 / Fax 043 499 26 08

Kinderstation Brüsshalde ⁴
Bergstrasse 120, 8708 Männedorf
Telefon 044 921 22 66 / Fax 044 921 22 67

Fachstelle für Kinder- und Jugendforensik
Neptunstrasse 60, 8032 Zürich
Telefon 043 556 40 40 / Fax 043 556 40 41

Abteilung Psychopathologie des Kindes- und
Jugendalters
Eisengasse 16, 8008 Zürich
Telefon 043 556 40 00 / Fax 043 556 40 05

Autismusstelle
Forchstrasse 36, 8032 Zürich
Telefon 043 499 26 26 / Fax 043 499 16 01

Regionalstellen

- Regionalstelle Bülach ⁵
Bahnhofstrasse 39, 8180 Bülach
Telefon 044 568 62 00 / Fax 044 568 62 01

- Regionalstelle Dietikon ⁶
Löwenstrasse 15, 8953 Dietikon
Telefon 044 578 62 50 / Fax 044 578 62 51

- Regionalstelle Horgen ⁷
Bahnhofstrasse 6, Postfach, 8810 Horgen 1
Telefon 044 578 60 50 / Fax 044 578 60 51

- Regionalstelle Uster ⁸
Gerbestrasse 3, 8610 Uster
Telefon 044 578 60 00 / Fax 044 578 60 01

- Regionalstelle Wetzikon ⁹
Guyer-Zeller-Strasse 21, 8620 Wetzikon
Telefon 044 578 61 50 / Fax 044 578 61 51

- Regionalstelle Winterthur ¹⁰
Rosenrain 17, 8400 Winterthur
Telefon 052 544 50 50 / Fax 052 544 50 51

- Regionalstelle Zürich Nord ¹¹
Thurgauerstrasse 39, 8050 Zürich
Telefon 044 578 60 80 / Fax 044 578 60 81



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11

Zusammenfassung aller Behandlungen Poliklinik und Regionalstellen

Ambulante Behandlungen	Neue Fälle 2011	Aus den Vorjahren übernommene Fälle	Total
Poliklinik	529	525	1054
Regionalstelle Bülach	264	197	461
Regionalstelle Dietikon	191	104	295
Regionalstelle Effretikon ¹	39	89	128
Regionalstelle Horgen	178	138	316
Regionalstelle Regensdorf ¹	50	60	110
Regionalstelle Uster	256	188	444
Regionalstelle Wetzikon	169	153	322
Regionalstelle Winterthur	187	171	358
Regionalstelle Zürich Nord ²	133	0	133
Notfallambulanz ³	43	8	51
Ambulanz Jugendlichenstationen ⁴	8	1	9
Ambulanz Kinderstation Brüschalde ⁴	34	8	42
Ambulanz Tagesklinik Kinder ⁴	28	8	36
Intensive Autismus Behandlungen	4	21	25
Privatsprechstunde	43	30	73
Forensik	177	97	274
Forensik-Gefängnisversorgung	153	11	164
Total	2486	1809	4295 ⁵

¹ bis 30.06.2011

² ab 01.07.2011, inklusive Konsiliarfälle im Gfellergut

³ inkl. Zentraler Notfalldienst ab 11.07.2011, nur Fälle ohne Nachbehandlung in anderer Stelle

⁴ Restkategorie sofern kein anderer ambulanter Fall besteht

⁵ Dazu kommen: Konsilien (9) und Triagefälle (72), telefonische Anmeldungen werden im Gegensatz zum Vorjahr nicht mehr aufgeführt

Stationäre und teilstationäre Behandlungen

	Neue Fälle 2011	Aus den Vorjahren übernommene Fälle	Total
Jugendlichenstationen	116	17	133
Kinderstation Brüschalde	65	17	82
Tagesklinik für Kinder	42	18	60
Kindergarten Tagesklinik für Kinder	9	0	9
Tagesklinik für Jugendliche	27	8	35
Total	259	60	319

Total Behandlungen	Neue Fälle 2011	Aus den Vorjahren übernommene Fälle	Total
Ambulanter Bereich	2156	1701	3857
Forensik, Forensik-Gefängnisversorgung	330	108	438
Stationärer/teilstationärer Bereich	259	60	319
Total	2745	1869	4614

Behandlungen 2011 (neue und übernommene) Poliklinik und Regionalstellen

Kennzeichen der Klientel	Geschlecht		Total
	männlich	weiblich	
Fallzahlen			
Poliklinik	687	367	1054
Regionalstelle Bülach	267	194	461
Regionalstelle Dietikon	192	103	295
Regionalstelle Effretikon	73	55	128
Regionalstelle Horgen	197	119	316
Regionalstelle Regensdorf	69	41	110
Regionalstelle Uster	270	174	444
Regionalstelle Wetzikon	197	125	322
Regionalstelle Winterthur	218	140	358
Regionalstelle Zürich Nord	83	50	133
Notfallambulanz	16	35	51
Ambulanz Jugendlichenstationen	2	7	9
Ambulanz Kinderstation Brüschalde	34	8	42
Ambulanz Tagesklinik Kinder	26	10	36
Intensive Autismus Behandlungen	21	4	25
Privatsprechstunden	38	35	73
Forensik, Forensik-Gefängnisversorgung ¹			438
Total	2390	1467	4295

Altersgruppen

			Total
bis 9-Jährige	800	299	1099
10- bis 13-Jährige	797	400	1197
ab 14-Jährige	1231	1206	1999
Total	2828	1905	4295

¹ keine Angaben für Geschlecht

Behandlungen 2011 (neue und übernommene) Stationen und Tageskliniken

Kennzeichen der Klientel	Geschlecht		Total
	männlich	weiblich	
Fallzahlen			
Jugendlichenstationen	49	84	133
Kinderstation Brüsshalde	61	21	82
Tagesklinik für Kinder	51	9	60
Kindergarten Tagesklinik für Kinder	6	3	9
Tagesklinik für Jugendliche	19	16	35
Total	186	133	319
Altersgruppen			
bis 9-Jährige	34	5	39
10- bis 13-Jährige	87	39	126
ab 14-Jährige	65	89	154
Total	186	133	319

Behandlungen 2011 (neue und übernommene) Poliklinik und Regionalstellen Haupt-Eintrittsdiagnosen aller Fälle (3857 erfasste Fälle, ohne Forensik)

Achse 1: Klinisch-psychiatrisches Syndrom	Anzahl 2011	Anzahl Vorjahre	Total	Prozent
Hyperkinetische Störungen	546	464	1010	26.2
Anpassungsstörungen	380	257	637	16.5
Nicht näher bezeichnete psychische Störungen	306	147	453	11.7
Tiefgreifende Entwicklungsstörungen	173	169	342	8.9
Affektive Störungen	134	100	234	6.1
Emotionale Störungen	116	98	214	5.5
Störungen des Sozialverhaltens	90	108	198	5.1
Sonstige Verhaltens- und emotionale Störungen	100	68	168	4.4
Essstörungen	45	47	92	2.4
Kombinierte Störungen des Sozialverhaltens	37	31	68	1.8
Störungen sozialer Funktionen	27	35	62	1.6
Zwangsstörung	28	32	60	1.6
Andere Angststörungen	30	27	57	1.5
Enuresis	29	25	54	1.4
Phobien	32	22	54	1.4
Persönlichkeitsstörungen	18	17	35	0.9
Schizophrenien, psychotische Störungen	13	12	25	0.6
Ticstörungen	12	13	25	0.6
Störungen durch psychotrope Substanzen	13	10	23	0.6
Dissoziative Störungen	5	6	11	0.3
Organische Störungen/Hirnfunktionsstörungen	4	6	10	0.3
Schlafstörungen	6	3	9	0.2
Somatoforme Störungen	6	3	9	0.2
Stottern	2	1	3	0.1
Sonstige neurotische Störungen	2	0	2	0.1
Stereotype Bewegungsstörungen	2	0	2	0.0
Total	2156	1701	3857	100.0
Achse 2: Entwicklungsstörungen				
Keine Diagnose gestellt	1814	1423	3237	83.9
Sprech- und Sprachstörungen	155	106	261	6.8
Störungen schulischer Fertigkeiten	109	109	218	5.7
Entwicklungsstörung der motorischen Funktionen	53	44	97	2.5
Kombinierte umschriebene Entwicklungsstörungen	22	16	38	1.0
Nicht näher bezeichnete Entwicklungsstörungen	2	2	4	0.1
Sonstige Entwicklungsstörungen	1	1	2	0.1
Total	2156	1701	3857	100.0
Achse 3: Intelligenzniveau				
IQ >= 70	1765	1487	3252	84.3
Keine Diagnose gestellt	347	176	523	13.6
Geistige Behinderung	38	34	72	1.9
Nicht bekannt	6	4	10	0.3
Total	2156	1701	3857	100.0

Behandlungen 2011 (neue und übernommene) Forensik und Forensik-Gefängnisversorgung Haupt-Austrittsdiagnosen (438 erfasste Fälle)

Achse 1: Klinisch-psychiatrisches Syndrom	Anzahl 2011	Anzahl Vorjahre	Total	Prozent
Noch keine Diagnose gestellt	83	9	92	21.5
Störungen des Sozialverhaltens	73	16	89	20.3
Hyperkinetische Störungen	56	23	79	18.0
Nicht näher bezeichnete psychische Störungen	33	33	66	15.1
Persönlichkeitsstörungen	25	6	31	6.6
Störungen durch psychotrope Substanzen	23	4	27	6.2
Affektive Störungen	11	5	16	3.7
Anpassungsstörungen	10	3	13	3.0
Schizophrenien, psychotische Störungen	7	2	9	2.1
Kombinierte Störungen des Sozialverhaltens	6	2	8	1.8
Andere Angststörungen	1	1	2	0.5
Sonstige Verhaltens- und emotionale Störungen	1	1	2	0.5
Tiefgreifende Entwicklungsstörungen	1	1	2	0.5
Schlafstörungen	0	1	1	0.2
Störungen sozialer Funktionen	0	1	1	0.2
Total	330	108	438	100.0
Achse 2: Entwicklungsstörungen				
Keine Diagnose gestellt	239	89	328	74.9
Noch keine Diagnose gestellt	83	9	92	21.0
Störungen schulischer Fertigkeiten	2	7	9	2.1
Sprech- und Sprachstörungen	6	2	8	1.8
Entwicklungsstörung der motorischen Funktionen	0	1	1	0.2
Total	330	108	438	100.0
Achse 3: Intelligenzniveau				
IQ >= 70	205	90	295	67.4
Noch keine Diagnose gestellt	83	9	92	21.0
Keine Diagnose gestellt	37	7	44	10.0
Geistige Behinderung	5	2	7	1.6
Total	330	108	438	100.0

Behandlungen 2011 (neue und übernommene) Jugendlichenstationen Haupt-Eintrittsdiagnosen aller Fälle (133 erfasste Fälle)

Achse 1: Klinisch-psychiatrisches Syndrom	Anzahl 2011	Anzahl Vorjahre	Total	Prozent
Affektive Störungen	35	3	38	28.6
Hyperkinetische Störungen	19	1	20	15.0
Schizophrenien, psychotische Störungen	14	2	16	12.0
Anpassungsstörungen	9	1	10	7.5
Störungen des Sozialverhaltens	6	4	10	7.5
Essstörungen	7	2	9	6.8
Dissoziative Störungen	6	1	7	5.3
Kombinierte Störungen des Sozialverhaltens	4	1	5	3.8
Störungen sozialer Funktionen	4	0	4	3.0
Emotionale Störungen	3	0	3	2.3
Andere Angststörungen	2	0	2	1.5
Organische Störungen/Hirnfunktionsstörungen	1	1	2	1.5
Phobien	2	0	2	1.5
Störungen durch psychotrope Substanzen	2	0	2	1.5
Tiefgreifende Entwicklungsstörungen	2	0	2	1.5
Zwangsstörung	0	1	1	0.8
Total	116	17	133	100.0
Achse 2: Entwicklungsstörungen				
Keine Diagnose gestellt	106	15	121	91.0
Störungen schulischer Fertigkeiten	5	1	6	4.5
Sprech- und Sprachstörungen	3	0	3	2.3
Entwicklungsstörung der motorischen Funktionen	0	1	1	0.8
Kombinierte umschriebene Entwicklungsstörungen	1	0	1	0.8
Nicht näher bezeichnete Entwicklungsstörungen	1	0	1	0.8
Total	116	17	133	100.0
Achse 3: Intelligenzniveau				
IQ >= 70	116	16	132	99.2
Keine Diagnose gestellt	0	1	1	0.8
Total	116	17	133	100.0

Behandlungen 2011 (neue und übernommene) Kinderstation Brüschhalde Haupt-Eintrittsdiagnosen aller Fälle (82 erfasste Fälle)

Achse 1: Klinisch-psychiatrisches Syndrom	Anzahl 2011	Anzahl Vorjahre	Total	Prozent
Hyperkinetische Störungen	26	10	36	43.9
Anpassungsstörungen	6	5	11	13.4
Affektive Störungen	6	0	6	7.3
Störungen sozialer Funktionen	6	0	6	7.3
Kombinierte Störungen des Sozialverhaltens	6	0	6	7.3
Emotionale Störungen	3	0	3	3.7
Störungen des Sozialverhaltens	2	1	3	3.7
Dissoziative Störungen	2	0	2	2.4
Enuresis	2	0	2	2.4
Phobien	2	0	2	2.4
Schizophrenien, psychotische Störungen	1	1	2	2.4
Sonstige Verhaltens- und emotionale Störungen	1	0	1	1.2
Nicht näher bezeichnete psychische Störung	1	0	1	1.2
Tiefgreifende Entwicklungsstörungen	1	0	1	1.2
Total	65	17	82	100.0

Achse 2: Entwicklungsstörungen

Keine Diagnose gestellt	37	14	51	62.2
Sprech- und Sprachstörungen	9	1	10	12.2
Störungen schulischer Fertigkeiten	7	1	8	9.8
Entwicklungsstörung der motorischen Funktionen	6	1	7	8.5
Kombinierte umschriebene Entwicklungsstörungen	6	0	6	7.3
Total	65	17	82	100.0

Achse 3: Intelligenzniveau

IQ >= 70	62	17	79	96.3
Keine Diagnose gestellt	2	0	2	2.4
Geistige Behinderung	1	0	1	1.2
Total	65	17	82	100.0

Behandlungen 2011 (neue und übernommene) Tagesklinik für Kinder Haupt-Eintrittsdiagnosen aller Fälle (60 erfasste Fälle)

Achse 1: Klinisch-psychiatrisches Syndrom	Anzahl 2011	Anzahl Vorjahre	Total	Prozent
Hyperkinetische Störungen	21	12	33	55.0
Emotionale Störungen	5	1	6	10.0
Kombinierte Störungen des Sozialverhaltens	5	1	6	10.0
Tiefgreifende Entwicklungsstörungen	3	1	4	6.7
Anpassungsstörungen	3	0	3	5.0
Störungen des Sozialverhaltens	1	1	2	3.3
Ticstörungen	1	1	2	3.3
Affektive Störungen	1	0	1	1.7
Dissoziative Störungen	1	0	1	1.7
Sonstige Verhaltens- und emotionale Störungen	1	0	1	1.7
Störungen sozialer Funktionen	0	1	1	1.7
Total	42	18	60	100.0

Achse 2: Entwicklungsstörungen

Keine Diagnose gestellt	14	6	20	33.3
Sprech- und Sprachstörungen	11	5	16	26.7
Entwicklungsstörung der motorischen Funktionen	10	3	13	21.7
Störungen schulischer Fertigkeiten	5	4	9	15.0
Kombinierte umschriebene Entwicklungsstörungen	2	0	2	3.3
Total	42	18	60	100.0

Achse 3: Intelligenzniveau

IQ >= 70	42	18	60	100.0
Total	42	18	60	100.0

Behandlungen 2011 (neue und übernommene) Kindergarten Tagesklinik für Kinder Haupt-Eintrittsdiagnosen aller Fälle (9 erfasste Fälle)

Achse 1: Klinisch-psychiatrisches Syndrom	Anzahl 2011	Anzahl Vorjahre	Total	Prozent
Hyperkinetische Störungen	4	0	4	44.4
Affektive Störungen	2	0	2	22.2
Emotionale Störungen	1	0	1	11.1
Nicht näher bezeichnete psychische Störung	1	0	1	11.1
Kombinierte Störungen des Sozialverhaltens	1	0	1	11.1
Total	9	0	9	100.0

Achse 2: Entwicklungsstörungen

Keine Diagnose gestellt	5	0	5	55.6
Sprech- und Sprachstörungen	2	0	2	22.2
Kombinierte umschriebene Entwicklungsstörungen	2	0	2	22.2
Total	9	0	9	100.0

Achse 3: Intelligenzniveau

IQ \geq 70	8	0	8	88.9
Keine Diagnose gestellt	1	0	1	11.1
Total	9	0	9	100.0

Behandlungen 2011 (neue und übernommene) Tagesklinik für Jugendliche Haupt-Eintrittsdiagnosen aller Fälle (35 erfasste Fälle)

Achse 1: Klinisch-psychiatrisches Syndrom	Anzahl 2011	Anzahl Vorjahre	Total	Prozent
Affektive Störungen	8	3	11	31.4
Schizophrenien, psychotische Störungen	5	1	6	17.1
Emotionale Störungen	4	0	4	11.4
Phobien	2	2	4	11.4
Hyperkinetische Störungen	3	0	3	8.6
Essstörungen	2	0	2	5.7
Persönlichkeitsstörungen	2	0	2	5.7
Zwangsstörung	0	2	2	5.7
Andere Angststörungen	1	0	1	2.9
Total	27	8	35	100.0

Achse 2: Entwicklungsstörungen

Keine Diagnose gestellt	22	7	29	82.9
Störungen schulischer Fertigkeiten	3	1	4	11.4
Entwicklungsstörung der motorischen Funktionen	1	0	1	2.9
Nicht näher bezeichnete Entwicklungsstörungen	1	0	1	2.9
Total	27	8	35	100.0

Achse 3: Intelligenzniveau

IQ \geq 70	27	8	35	100.0
Total	27	8	35	100.0

Jahresrechnung

Jahresrechnung

	2010	2011
Besoldungen	22'820'103	24'231'305
Sozialleistungen	3'660'769	3'953'358
Arzthonorare	216'553	240'687
Personalebenkosten	1'025'146	1'112'680
Medizinischer Bedarf	262'462	273'533
Lebensmittelaufwand	413'570	407'239
Haushaltaufwand	139'332	141'701
Unterhalt und Reparaturen	454'287	419'812
Anlagennutzung	3'921'824	3'838'777
Energie und Wasser	256'401	259'114
Büro und Verwaltungsaufwand	1'925'534	2'153'595
Entsorgung	18'903	25'093
übriger Sachaufwand	614'710	614'121
Total Aufwand vor Rücklagen	35'729'594	37'671'015
Behandlungstaxen, Stationäre	- 6'063'090	- 6'059'444
Arzthonorare	- 2'556'059	- 2'742'037
Erträge medizinische Nebenleistungen	- 194'150	- 184'402
Erträge Spezialuntersuchungen	- 4'582'716	- 4'912'251
Poli- und Tagesklinik	- 2'411'086	- 2'655'619
Leistungen für Patienten	- 138'471	- 109'449
Miet- und Kapitalzinsenertrag	- 26'333	- 3'880
Leistungen Personal und Dritte	- 3'436'143	- 3'750'116
Rückerstattungen	- 2'749'339	- 3'009'439
Total Ertrag	- 22'157'387	- 23'426'637
Staatsbeitrag vor Rücklagen	13'572'206	14'244'378
Rücklagen Bildung	0	0
Rücklagen Auflösung	0	- 572'249
Staatsbeitrag	13'572'207	13'672'129

Brüschhalde-Fonds

Kommentar zur Jahresrechnung

Brüschhalde-Fonds

8750 Fonds für die Kinderstation Brüschhalde Männedorf für Aufwendungen im Interesse der Kinder

	Einnahmen	Ausgaben	Vermögen
Vermögen Ende 2010			242'744.87
Verschiedene Einnahmen		0	
Ausgaben für Kinder		2'745.90	
Bewertungsdifferenzen (Kursgewinne/-verluste)	1'400.10	126.00	
Erträge aus Kapitalanlagen	3'993.07		
Kommissionen, Gebühren und Spesen		122.00	
Total Vorschlag	5'393.17	2'993.90	2'399.27
Vermögen Ende 2011			245'144.14

Der Ertrag des Fonds wird vorwiegend für besondere Freizeitaktionen wie Ausflüge, Lagerbeiträge und Beiträge an Geschenke für die Kinder verwendet.

Kommentar zur Jahresrechnung

Im Jahr 2011 mussten zum ersten Mal die über die Jahre gebildeten Rücklagen teilweise aufgelöst werden.

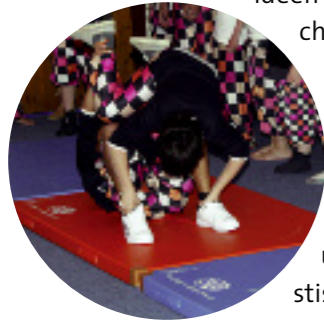
Der Sachaufwand ist ungefähr gleich hoch geblieben. Hingegen sind die Personalkosten, unter anderem aufgrund einer Besoldungsrevision, gestiegen. Ein Teil dieser Mehrkosten konnte durch Mehreinnahmen kompensiert werden, welche vor allem im ambulanten Bereich generiert wurden.

Bereits in diesem Jahr mussten sich die Spitäler mit dem neuen Spitalfinanzierungsgesetz befassen. Die Budgets wurden bereits nach den neuen Richtlinien erstellt. Neu werden die einzelnen Pflgetage von der Gesundheitsdirektion vergütet und auf Pauschalen wird mehrheitlich verzichtet. Die neue Spitalfinanzierung stellt die Spitäler vor grosse Herausforderungen und die Rahmenbedingungen sind nur teilweise bekannt oder abschätzbar.

Zirkuswoche Brüsshalde

«Ein Clown, ein Clown!» – zweite Zirkuswoche in der Kinderstation Brüsshalde

Wer hat ihn nicht, den Traum vom Zirkus? In der Kinderstation Brüsshalde ging dieser Traum in den Frühlingferien 2011 für die Kinder zum zweiten Mal in Erfüllung. Die Zirkuswoche ist nicht nur ein einfacher Kinderzirkus – eine Woche aus der eigenen Haut schlüpfen und in ein neues Kostüm steigen, Ideen spinnen und verwirklichen – sondern Zirkus machen. Dies ist mit allen Kindern möglich, mündet am Ende der Woche in einer Galavorstellung für die Eltern, Grosseltern und Geschwister und wird somit zu einem fantastischen Erlebnis und einer Erinnerung mit langem Wert.



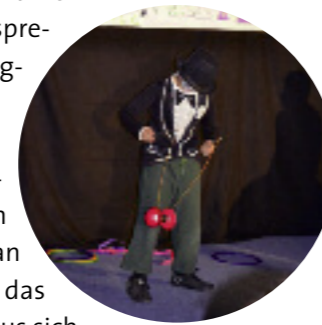
Es ist eine zunächst individuelle Leistung, die hier zur Geltung kommt. Sie ist ein Ausdruck von Wissen, Übung und Können. Das erfüllt mit Stolz, ist aber nicht alles. Weil eine gute Galavorstellung nur als Gemeinschaftswerk gelingt, werden elementare Grundlagen des sozialen Zusammenlebens spürbar. Ohne meine Partner in der «Manege», an der Technik und hinter dem Vorhang gelingt kein Trick – so einfach ist das. Die emotionalen Momente, in denen sich der Spass der kleinen Artisten in der Begeisterung des Publikums (hier die Eltern, Grosseltern und Geschwister) widerspiegelt, wirken als positive Verstärker für soziale Verhaltensweisen. In einer einfachen Bewegung wie einem Zaubertrick, einem Ballwurf oder dem Schritt auf dem Drahtseil, konzentriert sich so ohne viele Worte eine Erfahrung, die ebenso simpel wie nachhaltig positiv wirksam ist. In unserem Zirkusprojekt werden keine globalen Probleme gelöst, keine Störungen geheilt oder familiären Schief lagen behoben. Wir können aber innerhalb dieser Projektwoche Erlebnisse schaffen, die Kinder und Erwachsene gleichermaßen stark machen, sich den Herausforderungen des Lebens zu stellen.



Die Zirkuswoche bietet den Kindern stationsübergreifend einen Raum, in dem sie ihre Kraft und ihren Mut, aber auch ihre Ängste und Schwächen erkennen können und somit lernen, ihre Selbstsicherheit zu stärken. Hier können sie im geschützten Rahmen mit Freude und Begeisterung die Vielfältigkeit der Zirkuswelt entdecken.



Hier inszenieren wir Erlebnisse, um individuelle Entwicklungsprozesse in Gang zu setzen. Durch die Vielzahl an Ausdrucksmöglichkeiten und die besondere Atmosphäre gelingt dies unabhängig vom Alter, der Herkunft oder vorhandenen Handicaps. Jeder wird entsprechend seiner individuellen Neigungen und Fähigkeiten mit allen Sinnen angesprochen.



In unserem Zirkus machen Kinder spannende Bewegungserfahrungen und erproben die eigenen Grenzen. Immer zeigt sich, zusammen kann man mehr als erwartet. Dieses Erlebnis stärkt das Selbstvertrauen und motiviert dazu, noch mehr aus sich herauszuholen. Können ist im Zirkus dabei weniger eine Frage der Begabung als der Überwindung von Barrieren. Das Gewusst – wie ist das Geheimnis des Trainings.

Sandra Jochem-Helbig
Fachexpertin
Sozialpädagogik und Bildung



Publikationen

Originalarbeiten (referiert)

Aebi, M; Plattner, B; Steinhausen, H C; Bessler, C (2011)
Predicting sexual and nonsexual recidivism in a consecutive sample of juveniles convicted of sexual offences
 In: Sexual Abuse 23(4), 456-473

Agrez, U;Winkler Metzke, C; Steinhausen, H C (2011)
Psychometrische Charakteristika der deutschen Version des Young Adult Self-Report (YASR)
 In: Zeitschrift für Klinische Psychologie und Psychotherapie 40(2), 75-84

Bach S, Richardson U, Brandeis D, Martin E, Brem S (2011)
Print-specific multimodal brain activation in kindergarten improves prediction of reading skills in second grade
 In: Neuroimage, Epub ahead of print

Bartl, J; Scholz, C J; Hinterberger, M; Jungwirth, S; Wichart, I; Rainer, M K; Kneitz, S; Danielczyk, W; Tragl, K H; Fischer, P; Riederer, P; Grünblatt, E (2011)
Disorder-specific effects of polymorphisms at opposing ends of the Insulin Degrading Enzyme gene
 In: BMC Medical Genetics 12(12), 151

Bauer, S M; Steiner, H; Feucht, M; Stompe, T; Karnik, N; Kasper, S; Plattner, B (2011)
Psychosocial background in incarcerated adolescents from Austria, Turkey and former Yugoslavia
 In: Psychiatry Research 185(1-2), 193-199

Brezinka, V (2011)
«Schatzsuche» – ein verhaltenstherapeutisches Computerspiel
 In: Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 60(9), 762-776

Brezinka, V (2011)
«Schatzsuche» – ein verhaltenstherapeutisches Computerspiel
 In: INFO Neurologie&Psychiatrie 9(2), 26-27

Elia, J; Glessner, J T; Wang, K; Takahashi, N; Shtir, C J; Hadley, D; Sleiman, P M A; Zhang, H; Kim, C E; Robison, R; Lyon, G J; Flory, J H; Bradfield, J P; Imielinski, M; Hou, C; Frackelton, E C; Chiavacci, R M; Sakurai, T; Rabin, C; Middleton, F A; Thomas, K A; Garris, M; Mentch, F; Freitag, C M; Steinhausen, H C; Todorov, A A; Reif, A; Rothenberger, A; Franke, B; Mick, E O; Roeyers, H; Buitelaar, J; Lesch, K P; Banaschewski, T; Ebstein, R P; Mulas, F; Oades, R D; Sergeant, J; Sonuga-Barke, E; Renner, T J; Romanos, M; Romanos, J; Warnke, A; Walitza, S; Meyer, J; Pålmason, H; Seitz, C; Loo, S K; Smalley, S L; Biederman, J; Kent, L; Asherson, P; Anney, R J L; Gaynor, J W; Shaw, P; Devoto, M; White, P S; Grant, S F A; Buxbaum, J D; Rapoport, J L; Williams, N M; Nelson, S F; Faraone, S V; Hakonarson, H (2011)
Genome-wide copy number variation study associates metabotropic glutamate receptor gene networks with attention deficit hyperactivity disorder
 In: Nature Genetics 44(1), 78-84

Eschmann, S; Zimprich, D; Winkler Metzke, C; Steinhausen, H C (2011)
A developmental trajectory model of problematic substance use and psychosocial correlates from late adolescence to young adulthood
 In: Journal of Substance Use 16(4), 295-312

Grünblatt, E; Reif, A; Jungwirth, S; Galimberti, D; Weber, H; Scarpini, E; Sauer, C; Wichart, I; Rainer, M K; Huber, K; Danielczyk, W; Tragl, K H; Deckert, J; Fischer, P; Riederer, P (2011)
Genetic variation in the choline O-acetyltransferase gene in depression and Alzheimer's disease: the VITA and Milano studies
 In: Journal of Psychiatric Research 45(9), 1250-1256
 http://dx.doi.org/10.1016/j.jpsychires.2011.03.017

Grünblatt, E; Schmidt, W J; Scheller, D K A; Riederer, P; Gerlach, M (2011)
Transcriptional alterations under continuous or pulsatile dopaminergic treatment in dyskinetic rats
 In: Journal of Neural Transmission 118(12), 1717-1725

Gustavsson, A; Svensson, M; Jacobi, F; Allgulander, C; Alonso, J; Beghi, E; Dodel, R; Ekman, M; Faravelli, C; Fratiglioni, L; Gannon, B; Jones, D H; Jennum, P; Jordanova, A; Jönsson, L; Karampampa, K; Knapp, M; Kobelt, G; Kurth, T; Lieb, R; Linde, M; Ljungcrantz, C; Maercker, A; Melin, B; Moscarelli, M; Musayev, A; Norwood, F; Preisig, M; Pugliatti, M; Rehm, J; Salvador-Carulla, L; Schlehofer, B; Simon, R; Steinhausen, H C; Stovner, L J; Vallat, J M; den Bergh, P V; van Os, J; Vos, P; Xu, W; Wittchen, H U; Jönsson, B; Olesen, J (2011)
Cost of disorders of the brain in Europe 2010
 In: European Neuropsychopharmacology 21(10), 718-779

Hinney, A; Scherag, A; Jarick, I; Albayrak, Ö; Pütter, C; Pechlivanis, S; Dauvermann, M R; Beck, S; Weber, H; Scherag, S; Nguyen, T T; Volckmar, A L; Knoll, N; Faraone, S V; Neale, B M; Franke, B; Cichon, S; Hoffmann, P; Nöthen, M M; Schreiber, S; Jöckel, K H; Wichmann, H E; Freitag, C; Lempp, T; Meyer, J; Gilsbach, S; Herpertz-Dahlmann, B; Sinzig, J; Lehmkuhl, G; Renner, T J; Warnke, A; Romanos, M; Lesch, K P; Reif, A; Schimmelmann, B G; Hebebrand, J; Psychiatric GWAS Consortium, ADHD subgroup (2011)
Genome-wide association study in German patients with attention deficit/hyperactivity disorder
 In: American Journal of Medical Genetics. Part B 156B(8), 888-897

Huemer, J; Karnik, N; Voelkl-Kernstock, S; Granditsch, E; Plattner, B; Friedrich, M; Steiner, H (2011)
Psychopathology in African unaccompanied refugee minors in Austria
 In: Child Psychiatry and Human Development 42(3), 307-319

Jain, M; Vélez, J I; Acosta, M T; Palacio, L G; Balog, J; Roessler, E; Pineda, D; Londoño, A C; Palacio, J D; Arbelaez, A; Lopera, F; Elia, J; Hakonarson, H; Seitz, C; Freitag, C M; Palmason, H; Meyer, J; Romanos, M; Walitza, S; Hemminger, U; Warnke, A; Romanos, J; Renner, T; Jacob, C; Lesch, K-P; Swanson, J; Castellanos, F X; Bailey-Wilson, J E; Arcos-Burgos, M; Muenke, M(2011)
A cooperative interaction between LPHN3 and 11q doubles the risk for ADHD
 In: Molecular Psychiatry, Epub ahead of print

Kucian, K; Grond, U; Rotzer, S; Henzi, B; Schönmann, C; Plangger, F; Gälli, M; Martin, E; von Aster, M (2011)
Mental number line training in children with developmental dyscalculia
 In: Neurolmage 57(3), 782-795

Lesch, K P; Selch, S; Renner, T J; Jacob, C; Nguyen, T T; Hahn, T; Romanos, M; Walitza, S; Shoichet, S; Dempfle, A; Heine, M; Boreatti-Hümmer, A; Romanos, J; Gross-Lesch, S; Zerlaut, H; Wulsch, T; Heinkel, S; Fassnacht, M; Fallgatter, A; Allolio, B; Schäfer, H; Warnke, A; Reif, A; Ropers, H H; Ullmann, R (2011)
Genome-wide copy number variation analysis in attention-deficit/hyperactivity disorder: association with neuropeptide Y gene dosage in an extended pedigree
 In: Molecular Psychiatry 16(5), 491-503

Lüchinger, R; Michels, L; Martin, E; Brandeis, D (2011)
EEG-BOLD correlations during (post-)adolescent brain maturation
 In: Neurolmage 56(3), 1493-1505

Marinova, Z; Leng, Y; Leeds, P; Chuang, D M (2011)
Histone deacetylase inhibition alters histone methylation associated with heat shock protein 70 promoter modifications in astrocytes and neurons
 In: Neuropharmacology 60(7-8), 1109-1115

Maurer, U; Schulz, E; Brem, S; der Mark, S van; Bucher, K; Martin, E; Brandeis, D (2011)
The development of print tuning in children with dyslexia: Evidence from longitudinal ERP data supported by fMRI
 In: Neurolmage 57(3), 714-722

McLoughlin, G; Asherson, P; Albrecht, B; Banaschewski, T; Rothenberger, A; Brandeis, D; Kuntsi, J (2011)
Cognitive-electrophysiological indices of attentional and inhibitory processing in adults with ADHD: familial effects
 In: Behavioral and Brain Functions 7, 26

Melfsen, S; Kühnemund, M; Schwieger, J; Warnke, A; Stadler, C; Poustka, F; Stangier, U (2011)
Cognitive behavioral therapy of socially phobic children focusing on cognition: a randomised wait-list control study
 In: Child and Adolescent Psychiatry and Mental Health 5(1), 5

Melfsen, S; Walitza, S; Warnke, A (2011)
Psychometrische Eigenschaften und Normierung des Sozialphobie und -angstinventars für Kinder (SPAIK) an einer klinischen Stichprobe
 In: Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie 39(6), 399-407

Michels, L; Bucher, K; Brem, S; Halder, P; Lüchinger, R; Liechti, M; Martin, E; Jeanmonod, D; Kröll, J; Brandeis, D (2011)
Does Greater Low Frequency EEG Activity in Normal Immaturity and in Children with Epilepsy Arise in the Same Neuronal Network?
 In: Brain Topography 24(1), 78-89

Monoranu, C M; Grünblatt, E; Bartl, J; Meyer, A; Apfelbacher, M; Keller, D; Michel, T M; Al-Saraj, S; Schmitt, A; Falkai, P; Roggendorf, W; Deckert, J; Ferrer, I; Riederer, P (2011)
Methyl- and acetyltransferases are stable epigenetic markers postmortem
 In: Cell and Tissue Banking 12(4), 289-297

Müller, U C; Asherson, P; Banaschewski, T; Buitelaar, J K; Ebstein, R P; Eisenberg, J; Gill, M; Manor, I; Miranda, A; Oades, R D; Roeyers, H; Rothenberger, A; Sergeant, J A; Sonuga-Barke, E J S; Thompson, M; Faraone, S V; Steinhausen, H C (2011)
The impact of study design and diagnostic approach in a large multi-centre ADHD study. Part 1: ADHD symptom patterns
 In: BMC Psychiatry 11, 54

Müller, U C; Asherson, P; Banaschewski, T; Buitelaar, J K; Ebstein, R P; Eisenberg, J; Gill, M; Manor, I; Miranda, A; Oades, R D; Roeyers, H; Rothenberger, A; Sergeant, J A; Sonuga-Barke, E J S; Thompson, M; Faraone, S V; Steinhausen, H C (2011)
The impact of study design and diagnostic approach in a large multi-centre ADHD study: Part 2: Dimensional measures of psychopathology and intelligence.
 In: BMC Psychiatry 11, 55

Padhy, R; Saxena, K; Remsing, L; Huemer, J; Plattner, B; Steiner, H (2011)
Symptomatic response to divalproex in subtypes of conduct disorder
 In: Child Psychiatry and Human Development 42(5), 584-593

Padovani, T; Koenig, T; Brandeis, D; Perrig, WJ (2011)
Different brain activities predict retrieval success during emotional and semantic encoding
 In: Journal of Cognitive Neuroscience 23(12), 4008-4021

Plattner, B; Aebi, M; Steinhausen, H C; Bessler, C (2011)
Psychopathologische und komorbide Störungen inhaftierter Jugendlicher in Österreich
 In: Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie 39(4), 231- 241

Reif, A; Grünblatt, E; Herterich, S; Wichart, I; Rainer, MK; Jungwirth, S; Danielczyk, W; Deckert, J; Tragl, K H; Riederer, P; Fischer, P (2011)
Association of a functional NOS1 promoter repeat with Alzheimer's disease in the VITA cohort
 In: Journal of Alzheimer's Disease 23(2), 327-333

Reif, A; Nguyen, T T; Weissflog, L; Jacob, C P; Romanos, M; Renner, T J; Buttenschon, H N; Kittel-Schneider, S; Gessner, A; Weber, H; Neuner, M; Gross-Lesch, S; Zamzow, K; Kreiker, S; Walitza, S; Meyer, J; Freitag, C M; Bosch, R; Casas, M; Gómez, N; Ribasès, M; Bayès, M; Buitelaar, J K; Kiemeny, L A L M; Kooij, J J S; Kan, C C; Hoogman, M; Johansson, S; Jacobsen, K K; Knappskog, P M; Fasmer, O B; Asherson, P; Warnke, A; Grabe, H J; Mahler, J; Teumer, A; Völzke, H; Mors, O N; Schäfer, H; Ramos-Quiroga, J A; Cormand, B; Haavik, J; Franke, B; Lesch, K P (2011)
DIRAS2 is associated with adult ADHD, related traits, and co-morbid disorders
 In: Neuropsychopharmacology 36(11), 2318-2327

Renner, T J; Nguyen, T T; Romanos, M; Walitza, S; Röser, C; Reif, A; Schäfer, H; Warnke, A; Gerlach, M; Lesch, K P (2011)
No evidence for association between a functional promoter variant of the Norepinephrine Transporter gene SLC6A2 and ADHD in a family-based sample
 In: ADHD Attention Deficit and Hyperactivity Disorders 3(3), 285-289

Rizzi, T S; Arias-Vasquez, A; Rommelse, N; Kuntsi, J; Anney, R; Asherson, P; Buitelaar, J; Banaschewski, T; Ebstein, R; Ruano, D; Van der Sluis, S; Markunas, C A; Garrett, M E; Ashley-Koch, A E; Kollins, S H; Anastopoulos, A D; Hansell, N K; Wright, M J; Montgomery, G W; Martin, N G; Harris, S E; Davies, G; Tenesa, A; Porteous, D J; Starr, J M; Deary, I J; St Pourcain, B; Davey Smith, G; Timpson, N J; Evans, D M; Gill, M; Miranda, A; Mulas, F; Oades, R D; Roeyers, H; Rothenberger, A; Sergeant, J; Sonuga-Barke, E; Steinhausen, H C; Taylor, E; Faraone, S V; Franke, B; Posthuma, D (2011)
The ATXN1 and TRIM31 genes are related to intelligence in an ADHD background: evidence from a large collaborative study totaling 4,963 subjects
 In: American Journal of Medical Genetics. Part B 156(2), 145-157

Sonuga-Barke, E J S; Kumsta, R; Schlotz, W; Lasky-Su, J; Marco, R; Miranda, A; Mulas, F; Oades, R D; Banaschewski, T; Mueller, U; Andreou, P; Christiansen, H; Gabriels, I; Uebel, H; Kuntsi, J; Franke, B; Buitelaar, J; Ebstein, R; Gill, M; Anney, R; Roeyers, H; Rothenberger, A; Sergeant, J; Steinhausen, H C; Asherson, P; Faraone, S V (2011)
A functional variant of the serotonin transporter gene (SLC6A4) moderates impulsive choice in attention-deficit/hyperactivity disorder boys and siblings
 In: Biological Psychiatry 70(3), 230-236

Steiner, H; Silverman, M; Karnik, N S; Huemer, J; Plattner, B; Clark, C E; Blair, J R; Haapanen, R (2011)
Psychopathology, trauma and delinquency: subtypes of aggression and their relevance for understanding young offenders
 In: Child and Adolescent Psychiatry and Mental Health 5, 21

Taurines, R; Grünblatt, E; Schwenck, C; Schecklmann, M; Albantakis, L; Reefschläger, L; Walitza, S; Renner, T; Gerlach, M; Thome, J; Romanos, M (2011)
Altered mRNA expression of monoaminergic candidate genes in the blood of children with attention deficit hyperactivity disorder and autism spectrum disorder
 In: World Journal of Biological Psychiatry 12(51), 104-108

van der Mark, S; Klaver, P; Bucher, K; Maurer, U; Schulz, E; Brem, S; Martin, E; Brandeis, D (2011)
The left occipitotemporal system in reading: disruption of focal fMRI connectivity to left inferior frontal and inferior parietal language areas in children with dyslexia
 In: Neurolmage 54(3), 2426-2436

Winkler Metzke, C; Steinhausen, H C (2011)
Der Verhaltensfragebogen bei Entwicklungsstörungen im Erwachsenenalter (VFE-ER)
 In: Zeitschrift für Klinische Psychologie und Psychotherapie 40(3), 160-171

Wittchen, H U; Jacobi, F; Rehm, J; Gustavsson, A; Svensson, M; Jönsson, B; Olesen, J; Allgulander, C; Alonso, J; Faravelli, C; Fratiglioni, L; Jennum, P; Lieb, R; Maercker, A; van Os, J; Preisig, M; Salvador-Carulla, L; Simon, R; Steinhausen, H C (2011)
The size and burden of mental disorders and other disorders of the brain in Europe 2010
 In: European Neuropsychopharmacology 21(9), 655-679

Wood, A C; Rijdsdijk, F; Johnson, K A; Steinhausen, H C (2011)
The relationship between ADHD and key cognitive phenotypes is not mediated by shared familial effects with IQ
 In: Psychological Medicine 41(4), 861-871

Originalarbeiten (nicht referiert)

Jenny, B (2011)
KOMPASS – Personenzentriertes Kompetenztraining in der Gruppe für Jugendliche mit Autismus-Spektrum-Störungen am Beispiel der Module «Nonverbale Kommunikation» und «Small Talk»
In: Wakolbinger, C; Katsivellaris, M; Reisel, B; Naderer, G; Papula, I (ed.), Die Erlebnis- und Erfahrungswelt unserer Kinder
Wien, Books on Demand, 279-322

Weitere Beiträge (referiert)

Brandeis, D (2011)
Neurofeedback training in ADHD: more news on specificity
In: Clinical Neurophysiology 122(5), 856-857

Drechsler, R (2011)
Ist Neurofeedbacktraining eine wirksame Therapiemethode zur Behandlung von ADHS? Ein Überblick über aktuelle Befunde
In: Zeitschrift für Neuropsychologie 22(2), 131-146

Drechsler, R (2011)
Neurofeedback-Træning for børn med ADHD
In: Steinhausen, H C (ed.), ADHD : livslange perspektiver og særlige behov. Kopenhagen, DK, Dansk Psykologisk Forlag, 241-254

Drechsler, R (2011)
Neuropsychologi ved ADHD
In: Steinhausen, H C (ed.), ADHD : livslange perspektiver og særlige behov. Kopenhagen, DK, Dansk Psykologisk Forlag, 97-118

Graham, J; Banaschewski, T; Buitelaar, J; Coghill, D; Danckaerts, M; Dittmann, R W; Döpfner, M; Hamilton, R; Hollis, C; Holtmann, M; Hulpke-Wette, M; Lecendreux, M; Rosenthal, E; Rothenberger, A; Santosh, P; Sergeant, J; Simonoff, E; Sonuga-Barke, E; Wong, I C K; Zuddas, A; Steinhausen, H C; Taylor, E (2011)
European guidelines on managing adverse effects of medication for ADHD
In: European Child & Adolescent Psychiatry 20(1), 17-37

Grünblatt, E; Bartl, J; Riederer, P (2011)
The link between iron, metabolic syndrome, and Alzheimer's disease
In: Journal of Neural Transmission 118(3), 371-379

Gundelfinger, R (2011)
Asperger Syndrom
In: Pädiatrie update (6), 295-308

Jans, T; Ball, J; Preiss, M; Haberhausen, M; Warnke, A; Renner, T J (2011)
Pervasive refusal syndrome. Three German cases provide further illustration
In: Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie 39(5), 351-359

Melfsen, S; Warnke, A (2011)
ASAS – Australian Scale of Asperger Syndrome – deutsche Fassung
In: Barkmann, C; Schulte-Markwort, M; Brähler, E (ed.), Klinisch-psychiatrische Ratingskalen für das Kindes- und Jugendalter. Göttingen, DE, Hogrefe, 62-65

Melfsen, S; Warnke, A (2011)
SASC-R-D – Social Anxiety Scale for Children Revised – deutsche Version
In: Barkmann, C; Schulte-Markwort, M; Brähler, E (ed.), Klinisch-psychiatrische Ratingskalen für das Kindes- und Jugendalter. Göttingen, DE, Hogrefe, 406-410

Melfsen, S; Warnke, A (2011)
SPAIK – Sozialphobie- und Angstinventar für Kinder
In: Barkmann, C; Schulte-Markwort, M; Brähler, E (ed.), Klinisch-psychiatrische Ratingskalen für das Kindes- und Jugendalter. Göttingen, DE, Hogrefe, 426-430

Melfsen, S; Warnke, A (2011)
SÄKK – Fragebogen zur Erfassung sozial ängstlicher Kognitionen bei Kindern und Jugendlichen
In: Barkmann, C; Schulte-Markwort, M; Brähler, E (ed.), Klinisch-psychiatrische Ratingskalen für das Kindes- und Jugendalter. Göttingen, DE, Hogrefe, 402-405

Riederer, P; Bartl, J; Laux, G; Grünblatt, E (2011)
Diabetes type II: a risk factor for depression-Parkinson-Alzheimer?
In: Neurotoxicity Research 19(2), 253-265

Steinhausen, H C (2011)
ADHD hos meget små børn
In: Steinhausen, H C (ed.), ADHD – livslange perspektiver og særlige behov. Kopenhagen, Dansk Psykologisk Forlag, 133-147
Steinhausen, H C (2011)
Course and outcome
In: Le Grange, D; Lock, J (ed.), Eating Disorders in Children and Adolescents: A Clinical Handbook. New York /USA, Guilford Press, 90-104

Steinhausen, H C (2011)
Den videnskabelige forståelse af ADHD
In: Steinhausen, H C (ed.), ADHD – livslange perspektiver og særlige behov. Kopenhagen, Dansk Psykologisk Forlag, 9-17

Steinhausen H C (2011)
Vorwort
In: Aebi M, Perriard B, Stiffler Scherrer B, Wettach R (ed.). Kinder mit oppositionellem und aggressivem Verhalten – Das Baghira-Training
Bern, Hogrefe, 9-10

Walitza, S; Melfsen, S; Jans, T; Zellmann, H (2011)
Zwangsstörung im Kindes- und Jugendalter
In: Deutsches Ärzteblatt 108(11), 173-179

Walitza, S; Melfsen, S; Jans, T; Zellmann, H; Wewetzer, C; Warnke, A (2011)
Obsessive-compulsive disorder in children and adolescents
In: Deutsches Ärzteblatt International 108(11), 173-179

Warnke, A; Jans, T; Walitza, S (2011)
Umschriebene Entwicklungsstörungen
In: Möller, H J; Laux, H P; Kapfhammer, P (ed.), Psychiatrie Psychosomatik, Psychotherapie. Germany, Springer, 1131-1162

Warnke, A; Stieler-Melfsen, S (2011)
Störungen sozialer Funktionen
In: Möller, H J; Laux, G; Kapfhammer, H P (ed.), Psychiatrie, Psychosomatik, Psychotherapie. Berlin Heidelberg DE, Springer, 1206-1211

Weitere Beiträge (nicht referiert)

Brandeis, D; Koenig, T; Wackermann, J (2011)
Individual brain maturity: from electrophysiology to fMRI
In: Brain Topography 24(3-4), 187-188; author reply 189

Mandel, S; Grünblatt, E; Riederer, P (2011)
Iron in brain function and neurodegenerative disorders. Editorial
In: Journal of Neural Transmission 118(3), 299-300

Walitza, S (2011)
Nachgefragt: Atomoxetin bei ADHS
In: Ars Medici. Sonderreport SPG 2011 Pädiatrie, 3

Walitza, S (2011)
Zwangsstörungen. Sie sind auch im Kindes- und Jugendalter häufig.
In: Ars Medici. Sonderreport SGP 2011 Pädiatrie

Walitza, S; Steiner, B (2011)
Pippi Langstrumpf zeigt den Weg zu mehr Selbstvertrauen: Angst als Krankheit – jedes zehnte Kind, jeder zehnte Jugendliche ist betroffen.
In: Curaviva (5), 30-34

Monografien

Aebi, M; Perriard, R; Stiffler Scherrer, B; Wettach, R (2011)
Kinder mit oppositionellem und aggressivem Verhalten – Das Baghira-Training
Bern, Hogrefe. ISBN 978-3-8017-2303-3

Jenny, B; Goetschel, P; Isenschmid, M; Steinhausen, H C (2011)
KOMPASS – Zürcher Kompetenztraining für Jugendliche mit Autismus-Spektrum-Störungen
Stuttgart, Kohlhammer. ISBN 978-3-17-021458-3

Herausgeberschaft wissenschaftlicher Werke

Steinhausen, H C (ed.) (2011)
ADHD – livslange perspektiver og særlige behov
Kopenhagen, Dansk Psykologisk Forlag. ISBN 978-87-7706-704-4

Vorträge und Poster

Vorträge und Poster

Aebi, M, Wiss. Mitarbeiter
Wirksamkeit des standardisierten Therapieprogramms für Jugendliche mit Sexualdelikten (ThePaS)
Jugendanzwaltschaftskonferenz, Zürich, 6.7.2011

Aebi, M, Wiss. Mitarbeiter
Dimensionen von oppositionellem Verhalten im Kindes- und Jugendalter und spätere Kriminalität im Erwachsenenalter
Kongress der deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN), Berlin (DE), 25.11.2011

Aebi, M, Wiss. Mitarbeiter
Ein entwicklungspsychologisches Modell von Kriminalität im jungen Erwachsenenalter: Resultate einer repräsentativen 15-jährigen Längsschnittstudie im Kanton Zürich
Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Interlaken, 15.9.2011

Aebi, M, Wiss. Mitarbeiter
Juvenile Sex Offenders in Switzerland: Demographic Factors, Psychopathology, Offence Characteristics and Recidivism
Tag der Forschung der Psychiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, 9.12.2011

Ball, J, Wiss. Mitarbeiterin
Psychotherapie und Elternarbeit bei ADHS
Interne Weiterbildung am Kinderspital Sankt Gallen, St. Gallen, 24.11.2011

Ball, J, Wiss. Mitarbeiterin
Verhaltenstherapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit ADHS und deren Familien
«ADHS bei Kindern und Jugendlichen», Ganterschwil, 22.6.2011

Ball, J, Wiss. Mitarbeiterin; Walitza, S, Professorin
Psychosocial adaption of patients with early onset OCD
Tag der Forschung der Psychiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, 9.12.2011.

Ball, J, Wiss. Mitarbeiterin; Zellmann, H, Dipl. Psychologin;
Walitza, S, Professorin
Juvenileonset OCD – Course and psychosocial adaption as predictor for symptom development
12th Congress of the Swiss Psychological Society, University of Fribourg, Fribourg, 12.-13.9.2011

Bartl, J, Phd. Studentin
D/L threo-Methylphenidate enantiomers influence on catecholaminergic enzyme activities
27. Symposium der AGNP, München (DE), 5.-8.10.2011

Bessler, C, Leitende Ärztin
Diagnostik, Abklärung, Prognose und Behandlung in der Kinder- und Jugendforensik
Fortbildungstagung Jugendstrafverfolgung, Zürich, 22.6.2011

Bessler, C, Leitende Ärztin
Die Psyche des Menschen und ihre Entwicklung
Kriminologie und Forensik CAS Jugendstrafverfolgung 2011/2012
Luzern, 14.9.2011

Bessler, C, Leitende Ärztin
Jugendkriminalität aus forensisch-psychiatrischer Perspektive
Kriminologie und Forensik CAS Jugendstrafverfolgung 2011/2012
Luzern, 14.9.2011

Bessler, C, Leitende Ärztin
Jugendliche Straftäter; Fakten, Gründe, Hintergründe
Modul Ermittlung; Fortbildungstagung polizeiliche Jugendsacharbeiter, Zürich, 28.9.2011

Bessler, C, Leitende Ärztin
Jugendliche Straftäter; Verstehen, Beurteilen, Behandeln
Sozialpsychiatrie; Klinische, pharmakologische und versorgungsrelevante Aspekte, Zentrale Vorlesung, Zürich, 23.3.2011

Bessler, C, Leitende Ärztin
Jugendstrafrechtliche Gutachten
Triage und Gutachten CAS Jugendstrafverfolgung, Themenblock 4
Luzern, 23.11.2011

Bessler, C, Leitende Ärztin
Rückfallrisikobeurteilung von Straftätern
Zertifizierungslehrgang der SGFP, Allgemeiner Block, Brugg, 8.6.2011

Bobrowski, E, Psychologin
Neuropsychologische Endophänotypen beim Autismus. Untersuchung bei Kindern mit high-functioning Autismus und ihren Geschwistern.
4. Wissenschaftliche Tagung Autismus-Spektrum, Berlin (DE)
24.-25.2.2011

Brandeis, D, Leiter Neurophysiologie
EEG-fMRI absolute amplitudes and signal fluctuation correlations during (post-)adolescent brain maturation
ISBET/ISNIP Conference 2011, Heidelberg(DE), 9.10.2011

Brandeis, D, Titularprofessor
Simultane EEG-fMRT Bildgebung – Gewinn oder Komplikation?
DMM 20: 20. Deutsches EEG/EP Mapping Meeting, Marburg, (DE)
15.10.2011

Brandeis, D, Titularprofessor
Neurofeedback bei ADHS
Herbsttagung der SGPN, Chur, 1.12.2011

Brandeis, D, Titularprofessor
Tomographic EEG neurofeedback: specific and nonspecific effects in children with ADHD
ITN-LAN Meeting, (Keynote lecture), Tübingen (DE), 11.7.2011

Brandeis, D, Titularprofessor
Tomographisches Neurofeedback bei ADHS: Genauer und schneller zum Ziel?
Kongress der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Essen (DE), 3.3.2011

Brandeis, D, Titularprofessor
Ist das EEG im Ruhezustand ein diagnostischer ADHS Marker?
Kongress der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Essen (DE), 4.3.2011

Brandeis, D, Titularprofessor
Linking electrophysiological markers of ADHD to attention and development
RECA VIII, 8th Biannual Scientific Meeting on Attention, Seville (ES), 15.6.2011

Brandeis, D, Titularprofessor
Neurofeedback
Schulvortrag BrainFair 2011, Schulfabrik Wetzikon, 14.3.2011

Brandeis, D, Titularprofessor
Neurofeedback
Schulvortrag BrainFair 2011, Schulhaus Buchlern, Zürich, 18.3.2011

Brandeis, D, Titularprofessor; Drechsler, R, Wiss. Mitarbeiterin
Efficacy of Neurofeedback training
3rd International Congress on ADHD. From Childhood to Adult Disease. Berlin (DE), 26.-29.5.2011

Brem, S, Fachleitung Bildgebung
Neuroimaging of reading development
GraphoWorld Summerschool, Jyväskylä (FI), 9.9.2011

Brem, S, Fachleitung Bildgebung
Lesenlernen und Dyslexie: Verbesserte Prädiktion durch Bildgebung?
Kongress der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Essen (DE), 3.3.2011

Brem, S, Fachleitung Bildgebung
Insights into brain development using fMRI
Neuroradiologisches Kolloquium über Funktionelle Magnetresonanz des Gehirns, Zürich, 14.12.2011

Brem, S, Fachleitung Bildgebung
Gehirn, Entwicklung und Sprache
Schulvortrag BrainFair 2011, LernCenter, Zürich, 18.3.2011

Brem, S, Fachleitung Bildgebung
Gehirn, Entwicklung und Sprache
Schulvortrag BrainFair 2011, Oberstufe Rychenberg, Winterthur, 30.3.2011

Brem, S, Fachleitung Bildgebung
Gehirn, Entwicklung und Sprache
Schulvortrag BrainFair 2011, Sekundarschule Allmend, Meilen, 17.3.2011

Brem, S, Fachleitung Bildgebung
Bildgebende Verfahren in der Hirnforschung
Schulvortrag Kantonsschule Baden, Zürich, 7.12.2011

Brem, S, Fachleitung Bildgebung
Bildgebung von Lesenlernen und Dyslexie
Tag der Forschung der Psychiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychiatrische Universitätsklinik, Zürich, 9.12.2011

Brezinka, V, Wiss. Mitarbeiterin
Ricky und die Spinne – ein Computerspiel zur Unterstützung der Behandlung von Zwangserkrankungen bei Kindern
Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Zwangsstörungen SGZ, Zürich, 3.-4.9.2011

Brezinka, V, Wiss. Mitarbeiterin
Die Schatzsuche – ein Computerspiel zur Unterstützung der verhaltenstherapeutischen Behandlung von Kindern
Tübinger Akademie für Verhaltenstherapie TAVT, Schloss Brühl Tübingen (DE), 6.7.2011

Brezinka, V, Wiss. Mitarbeiterin
TreasureHunt-avideogameto supportCBTin children
Vortrag im Rahmen des Symposiums 'New technologies in psychotherapy and prevention' am Kongress der Swiss Psychological Society, Fribourg, 12.-13.9.2011

Brons, N, Wiss. Mitarbeiter
Pharmakotherapie der ADHS
Interne Weiterbildung am Kinderspital Sankt Gallen, St. Gallen, 24.11.2011

Brons, N, Wiss. Mitarbeiter
ADHS und Pubertät – Eine Herausforderung für die ganze Familie
2. Nationale ADHS-Fachtagung (ELPOS) für Betroffene und Fachpersonen, Nottwil, 3.9.2011

Doehnert, M; Brandeis, D, Titularprofessor; Schneider, G; Drechsler, R, Wiss. Mitarbeiterin; Steinhausen, H C, emerit. Professor
Longitudinal 11-year follow-up in ADHD: electrophysiological and neuropsychological aspects
22nd Eunethydis meeting, Budapest (HU), 29.9.-2.10.2011

Drechsler, R, Wiss. Mitarbeiterin; Rizzo, P, Wiss. Mitarbeiterin; Steinhausen, H C, emerit. Professor
Self-report of executive function deficits and self-concept in adults with ADHD
3rd International Congress on ADHD. From Childhood to Adult Disease Berlin (DE), 26.-29.5.2011

Drechsler, R, Wiss. Mitarbeiterin
Zur deutschsprachigen Normierung des Behavior Rating Inventory of Executive Function BRIEF
25. GNP-AK Neuropsychologie Kinder und Jugendliche, Berlin (DE)
26.-28.4.2011

Drechsler, R, Wiss. Mitarbeiterin
Behavioural ratings of executive functions and objective test measures – do they overlap in children with ADHD?
3rd Scientific Meeting of the Federation of the European Societies of Neuropsychology, Basel, 7.-9. September 2011

Drechsler, R, Wiss. Mitarbeiterin
Neurofeedback
Jahreskonferenz der Heilpädagogen, Schaffhausen, 9.11.2011

Drechsler, R, Wiss. Mitarbeiterin
ADHS und Neurofeedback
Modul Neurowissenschaften der HFH Zürich, 18.1.2011

Drechsler, R, Wiss. Mitarbeiterin
Neurofeedback
Schulvortrag BrainFair, Regensburg, 16.3.2011

Drechsler, R, Wiss. Mitarbeiterin
Is self-perception biased in ADHD?
SSP SGP Congress 2011, Fribourg, 12.-13.9.2011

Drechsler, R, Wiss. Mitarbeiterin
Exekutive Funktionen bei Kindern
Vortrag zum Workshop im Rahmen der CAS «Neuropsychologie des Kindes- und Jugendalters» des SBAP, Zürich, 14.5.2011

Drechsler, R, Wiss. Mitarbeiterin
ADHS
Vortrag am Workshop für Lehrer, Baumackerschule Zürich-Oerlikon, 21.10.2011

Drechsler, R, Wiss. Mitarbeiterin
Deutschsprachige Normierung und klinische Validierung des Behavior Rating Inventory of Executive Function BRIEF
Tag der Forschung der Psychiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie, Zürich, 9.12.2011

Eiholzer, M, Psychologin
Kommunikation im Alltag II
Theoriekurse ABA/FIVTI: Aufbaukurs I, KJPD Zürich, 26.1.2011

Eiholzer, M, Psychologin
Generalisierung
Theoriekurse ABA/FIVTI: Aufbaukurs II, KJPD Zürich, 14.9.2011

Eiholzer, M, Psychologin
Funktionen von Verhalten
Theoriekurse ABA/FIVTI: Aufbaukurs II, KJPD Zürich, 15.6.2011

Eiholzer, M, Psychologin
Geschichte und Hintergrund ABA II
Theoriekurse ABA/FIVTI: Aufbaukurs II, KJPD Zürich, 23.6.2011

Eiholzer, M, Psychologin
Overlaps durchführen
Theoriekurse ABA/FIVTI: Aufbaukurs II, KJPD Zürich, 26.10.2011

Eiholzer, M, Psychologin
Förderbereiche und Programm-Modi II
Theoriekurse ABA/FIVTI: Aufbaukurs II, KJPD Zürich, 31.8.2011

Eiholzer, M, Psychologin
Lehrmethoden II
Theoriekurse ABA/FIVTI: Aufbaukurs II, KJPD Zürich, 4.8.2011

Eiholzer, M, Psychologin
Rahmenbedingungen, Förderbereiche, Programm-Modi
Frühe intensive verhaltenstherapeutische Intervention bei autistischen Kindern, Universität Zürich, 15.11.2011

Eiholzer, M, Psychologin
Verstärkung und Fallbeispiel
Frühe intensive verhaltenstherapeutische Intervention bei autistischen Kindern, Universität Zürich, 22.11.2011

Vorträge und Poster

Eiholzer, M, Psychologin
Discrete Trial Teaching
Frühe intensive verhaltenstherapeutische Intervention bei autistischen Kindern, Universität Zürich, 8.11.2011

Eiholzer, M, Psychologin
Schweigepflicht und Professionalität
Theoriekurse ABA/FIVTI: Basiskurs II, KJPD Zürich, 16.8.2011

Eiholzer, M, Psychologin
Programm-Modi I
Theoriekurse ABA/FIVTI: Basiskurs II, KJPD Zürich, 20.6.2011

Felder, W; Walitza, S, Professorin; Schultze-Lutter, F; Schimmelmann, B G
Übergänge von der Pubertät ins Erwachsenenalter
SGPP Jahreskongress 2011, Stimmenvielfalt, Interlaken, 14.-16.9.2011

Glaus, E, Psychologin
Geschichte/Hintergrund I (Lerngesetze)
Frühe intensive verhaltenstherapeutische Intervention bei autistischen Kindern, Universität Zürich, 11.10.2011

Glaus, E, Psychologin
Geschichte/Hintergrund II (Lerngesetze)
Frühe intensive verhaltenstherapeutische Intervention bei autistischen Kindern, Universität Zürich, 18.10.2011

Glaus, E, Psychologin
Lehrmethoden
Frühe intensive verhaltenstherapeutische Intervention bei autistischen Kindern, Universität Zürich, 29.11.2011

Glaus, E, Psychologin
Datennahme, Sprache II
Theoriekurse ABA/FIVTI: Aufbaukurs I, KJPD Zürich, 15.2.2011

Glaus, E, Psychologin
Schulbegleitung
Theoriekurse ABA/FIVTI: Aufbaukurs I, KJPD Zürich, 26.4.2011

Glaus, E, Psychologin
Teamtraining bis Basisniveau
Theoriekurse ABA/FIVTI: Aufbaukurs II, KJPD Zürich, 29.11.2011

Glaus, E, Psychologin
Verstärkung II
Theoriekurse ABA/FIVTI: Aufbaukurs II, KJPD Zürich, 4.7.2011

Glaus, E, Psychologin
Lehrmethoden I
Theoriekurse ABA/FIVTI: Basiskurs I, KJPD Zürich, 15.3.2011

Grünblatt, E, PD und Wiss. Mitarbeiterin
Copy number variations and early onset Obsessive-Compulsive Disorder – implications
WFSBP Congress 2011 – 10th World Congress of Biological Psychiatry, Prague (CZ), 29.5.-2.6.2011

Grünblatt, E, PD und Wiss. Mitarbeiterin
The serotonin 2A receptor agonist DOI protects human neuroblastoma SK-N-SH cells against serum deprivation through tyrosine kinase activation
2nd Interacademic Symposium of the National Academy of Sciences, Leopoldina and the Israel Academy of Sciences and Humanities From Molecules to Circuits in Neuropsychiatric Disease, Würzburg Residence, Toscana Auditorium, Würzburg (DE), 18.-21.9.2011

Grünblatt, E, PD und Wiss. Mitarbeiterin
Cell culture experiments in ADHD
3rd International Congress on ADHD – From Childhood to Adult Disease, Berlin (DE), 26.-29.5.2011

Grünblatt, E, PD und Wiss. Mitarbeiterin
Parkinson's disease: Molecular risk factors
XIX World Congress on Parkinson's disease and related disorders, WFN Parkinson congress, Shanghai (CHN), 11.-14.12.2011

Grünblatt, E, PD und Wiss. Mitarbeiterin
Pathological Biomarkers
XIX World Congress on Parkinson's disease and related disorders. WFN Parkinson congress Shanghai, Satellite Symposium, Shanghai (CHN), 11.-14.12.2011.

Grünblatt, E, PD und Wiss. Mitarbeiterin
Insulin resistance, hypertension and Attention Deficit Hyperactive Disorder: is there a link?
SSN Annual Meeting 2011, Swiss Society for Neuroscience, Basel, 26.3.2011

Grünblatt, E, PD und Wiss. Mitarbeiterin; Bielas, H; Arck, P; Walitza, S, Professorin
Gene expression profile in brains of prenatal-stressed mice
14th International Congress of ESCAP – European Society for Child and Adolescent Psychiatry, Helsinki, (FI), 11.-15.6.2011

Grünblatt, E, PD und Wiss. Mitarbeiterin; Geissler, J; Taurines, R; Jacob, C P; Romanos, M; Renner, T; Müller, M; Bartl, J; Gross-Lesch, S; Riederer, P; Lesch, K P; Gerlach, M; Schmitt, A; Walitza, S, Professorin
Pilot study: Genetic biomarkers in ADHD
Tag der Forschung der Psychiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie Präsentation aktueller Forschungsarbeiten Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, 9.12.2011

Grünblatt, E, PD und Wiss. Mitarbeiterin; Bartl, J; Borst, A; Luhos, D I; Riederer, P; Salkovic-Petrisic, M; Walitza, S, Professorin
Link between insulin resistance, hypertension and Attention Deficit-Hyperactivity Disorder
3rd International Congress on ADHD From Childhood to Adult Disease, Berlin (DE), 26.-29.5.2011

Grünblatt, E, PD und Wiss. Mitarbeiterin; Brem, S; Fachleitung Bildung, Walitza, S, Professorin
Research on pediatric OCD in Switzerland
14th International Congress of ESCAP – European Society for Child and Adolescent Psychiatry, Helsinki (FI), 11.-15.6.2011

Grünblatt, E, PD und Wiss. Mitarbeiterin; Romanos, M; Renner, T; Walitza, S, Professorin
Copy number variations in children and adolescents with early onset obsessive-compulsive disorder
14th International Congress of ESCAP – European Society for Child and Adolescent Psychiatry, Helsinki (FI), 11.-15.6.2011

Gundelfinger, R, Leitender Arzt
Frühinterventionen bei Autismus-Spektrum-Störungen
1. Bayerische Autismustage, Fraueninsel (DE), 3.6.2011

Gundelfinger, R, Leitender Arzt
The situation of children and adolescents with ASD in Switzerland
Autism en Europe, Strassburg (LU), 24.6.2011

Gundelfinger, R, Leitender Arzt
Asperger Syndrom und ADHS
ELPOS, Zürich, 10.11.2011

Gundelfinger, R, Leitender Arzt
Tiefgreifende Entwicklungsstörungen
Fachhochschule Bern, 14.3.2011

Gundelfinger, R, Leitender Arzt
Kinder und Jugendliche mit Autismus-Spektrum-Störungen
Fachhochschule Nordwestschweiz, Olten, 9.11.2011

Gundelfinger, R, Leitender Arzt
Asperger Syndrom und Schule
Hochschule für Heilpädagogik, Zürich, 18.1.2011

Gundelfinger, R, Leitender Arzt
Kinder mit ADHS in der Schule
Hochschule für Heilpädagogik, Zürich, 3.3.2011

Gundelfinger, R, Leitender Arzt
Kinder mit Autismus-Spektrum-Störungen in der Regelschule
Hochschule für Heilpädagogik, Zürich, 9.3. und 6.4.2011

Gundelfinger, R, Leitender Arzt
Autismus
Neuropsychopharmakologie, ZKJP, Zürich, 21.3.2011

Gundelfinger, R, Leitender Arzt
Autismus-Spektrum-Störungen aus der Sicht des Kinderpsychiaters
Ostschweizer Kinderspital, St. Gallen, 18.8.2011

Gundelfinger, R, Leitender Arzt
Autismus-Spektrum-Störungen im Kindes- und Jugendalter
Psychiatrische Dienste Kanton Zug, Baar 19.5.2011

Gundelfinger, R, Leitender Arzt
Autismus-Spektrum-Störung
PUK, Zürich, 11.5.2011

Gundelfinger, R, Leitender Arzt
Kinder psychisch kranker Eltern
PUK, Zürich, 6.7.2011

Gundelfinger, R, Leitender Arzt
Grundlagen und Diagnostik der Autismus-Spektrum-Störungen
Schulpsychologischer Dienst des Kantons St. Gallen, Alt St. Johann, 24.11.2011

Gundelfinger, R, Leitender Arzt
Therapie- und Schulerfolg für Kinder mit Autismus-Spektrum-Störungen
Schweiz-Arbeitsgemeinschaft Logopädie, Zürich, 25.-26.3.2011

Gundelfinger, R, Leitender Arzt
Autismus-Spektrum-Störungen für die IV
SVA Zürich, 21.9.2011

Gundelfinger, R, Leitender Arzt
Kinder psychisch kranker Eltern
WIKIP, Schulung für Kindergärtnerinnen, Winterthur, 19.9.2011

Gundelfinger, R, Leitender Arzt
Autismus-Spektrum-Störung
ZHAW, CAS Kinder- und Jugendhilfe Dübendorf, 21.1.2011

Gundelfinger, R, Leitender Arzt
ADHS
ZHAW, CAS Kinder- und Jugendhilfe Dübendorf, 28.1.2011

Hauser, T U, Doktorand
Transkranielle Gleichstromstimulation (tDCS) – eine mögliche Therapie für Dyskalkulie?
Kongress der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Essen (DE), 3.3.2011

Hauser, T U, Doktorand
Reward-dependent decision making in healthy human subjects: Asimultaneous EEG/fMRI study
ZIHP Meeting, Zürich, 26.8.2011

Hauser, T U, Doktorand
Decision making and reward learning in healthy adults: Asimultaneous EEG/fMRI study
ZNZ Symposium, Zürich, 19.9.2011

Hauser, T U, Doktorand; Iannaccone, R, Doktorand; Drechsler, R, Wiss. Mitarbeiterin; Brandeis, D, Titularprofessor; Walitza, S., Professorin; Brem, S, Fachleitung Bildgebung
Decision making and reward learning in healthy adults: Asimultaneous EEG/fMRI-study
Tag der Forschung der Psychiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, 9.12.2011

Helenius, D; Munk-Jørgensen, P; Steinhausen, H C, emerit. Professor
Family Load of Schizophrenia in Three Generations
Nordic Child and Adolescent Psychiatric (NordCAP) Research Conference, Oslo (NO), 7.-9.9.2011

Iannaccone, R, Doktorand
Performance monitoring and inhibition-Asimultaneous fMRI/EEG study
7th ZIHP Symposium, Zürich, 26.8.2011

Iannaccone, R, Doktorand
Performance and conflict monitoring in young healthy adults: Asimultaneous fMRI/EEG study
ZNZ Symposium, Zürich, 16.9.2011

Innaccone, R, Doktorand; Hauser, T U, Doktorand; Brandeis D, Titularprofessor; Drechsler, R, Wiss. Mitarbeiterin; Walitza, S, Professorin; Brem, S, Fachleitung Bildgebung
Performance and conflict monitoring in young healthy adults: Asimultaneous EEG fMRI study
Tag der Forschung der Psychiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, 9.12.2011

Jenny, B, Psychologin
Social Skills Group-Training for Adolescents with ASS – the KOMPASS-Training
2nd Scandinavian Congress of Autism-Spectrum-Disorders, Aalborg (DK), 4.-5.11.2011

Jenny, B, Psychologin
Ergebnisse der Evaluation des manualisierten KOMPASS-Gruppentrainings für Jugendliche mit ASS
4. Wissenschaftliche Gesellschaft Autismus Spektrum (WGAS), Berlin (DE), 24.-25.2.2011

Jenny, B, Psychologin
KOMPASS – Zürcher Kompetenztraining für Jugendliche mit Autismus-Spektrum-Störungen
5. Fachtagung des Kompetenznetzwerkes 'Autismus' Bodensee-Oberschwaben, Ravensburg (DE), 29.1.2011

Jenny, B, Psychologin
Das Asperger-Syndrom: Einführung und Handlungsleitlinien für Lehrabschlussprüfungen
Einführung für Prüfungsexperten des Amtes für Berufsbildung des Kantons Zürich, Wallisellen, 12.4.2011

Jenny, B, Psychologin
Einführung: Asperger-Syndrom bei Mädchen und Frauen
Fachtagung von Autismus Deutsche Schweiz 'Autistische Störungen bei Mädchen und Frauen', Zürich, 19.11.2011

Jenny, B, Psychologin
KOMPASS: Ein Gruppentherapieprogramm für Jugendliche mit Autismus-Spektrum-Störungen
Jahrestagung des Berufsverbandes für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie in Deutschland (BKJPP), Friedrichshafen (DE), 10.11.2011

Jenny, B, Psychologin
Gruppentherapie für Kinder und Jugendliche mit Autismus-Spektrum-Störungen am Beispiel des Zürcher Gruppentrainings KOMPASS
Nachdiplomstudium-Fachkurs 'Therapie beim Asperger-Syndrom', Grenchen, 18.3.2011

Jenny, B, Psychologin
Einzel- und gruppentherapeutisches Vorgehen bei Kindern mit Asperger-Syndrom / Atypischem Autismus
Schulpsychologische Dienste Kanton und Stadt St. Gallen Fortbildungstage 2011 'Autismus', Alt St. Johann, 25.11.2011

Jenny, B, Psychologin
Das gruppentherapeutische Angebot im KJPD des Kantons Zürich
SPD-Weiterbildungstag, Greifensee, 22.9.2011

Jenny, B, Psychologin
Das Asperger-Syndrom: «A Puzzle of a Lifetime»
Weiterbildungstag 'Asperger-Syndrom' der Sonderschule 'Lernwerkstatt Bickwil', 19.4.2011

Jenny, B, Psychologin
Diagnostik bei Kindern und Jugendlichen mit Asperger-Syndrom
Weiterbildungstag für Zürcher Kinder- und Jugendpsychiater, Zürich, 12.11.2011

Vorträge und Poster

Kronschabel, J, Doktorand
Delayed Print Tuning in Dyslexia: A Simultaneous EEG-fMRI Study in Adolescents
Tag der Forschung der Psychiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, 9.12.2011

Kronschabel, J; Schmid, R; Maurer, U, Professor; Brandeis, D, Titularprofessor
Delayed print tuning in dyslexia: Asimultaneous EEG-fMRI study in adolescents
Tag der Forschung für Psychiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, 9.12.2011.

Liechti, M, Doktorandin
Effects of Tomographic Neurofeedback without Volitional Control over Brain Activity in Children with ADHD
EUNETHYDIS, Budapest (H), 29.9.-2.10.2011

Lüchinger, R, Doktorand
Simultanes EEG-fMRI und der Ruhezustand des Hirns
Tag der Forschung der Psychiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie, 9.12.2011

Lüchinger, R, Doktorand
Brain maturation captured by co-registered electrophysiological (EEG) and hemodynamic (fMRI) signal fluctuations
ZIHP Meeting, Zürich, 26.8.2011

Lüchinger, R, Doktorand
Brain maturation captured by co-registered electrophysiological (EEG) and hemodynamic (fMRI) signal fluctuations
ZNZ Symposium, Zürich, 19.9.2011

Lüchinger, R, Doktorand; Michels, L, Wiss. Mitarbeiter; Martin, E; Brandeis, D, Titularprofessor
Brain maturation captured by co-registered electrophysiological (EEG) and hemodynamic (fMRI) signal fluctuations
Tag der Forschung der Psychiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, 9.12.2011

Mailänder Zelger, V, Oberärztin
Wenn «Lifestyle» und Sozialverhalten ausser Kontrolle geraten – Therapieverlauf einer Jugendlichen
Kinder- und Jugendpsychiatrisches Kolloquium, Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel, Basel, 18.5.2011

Mailänder Zelger, V, Oberärztin
Wenn «Lifestyle» und Sozialverhalten ausser Kontrolle geraten – Therapieverlauf einer Jugendlichen
PsychoTisch Fortbildung, Zunfthaus zur Schneidern, Zürich, 11.10.2011

Manetsch, M, Oberärztin
Jugendforensik: Straffällige, psychisch kranke Jugendliche
Interne Weiterbildung im Südtiroler Sanitätsbetrieb/Landeskrankenhaus Bozen (IT), 26 - 27.5.2011

Manetsch, M, Oberärztin
Beurteilung von delinquenten Jugendlichen
Klausurtagung der Schweizerischen Gesellschaft für Forensische Psychiatrie, SGFP, Murten, 13.01.2011

Marinova, Z, Wiss. Mitarbeiterin; Grünblatt, E, PD und Wiss. Mitarbeiterin; Walitza, S, Professorin
The serotonin 2A receptor agonist DOI protects human neuroblastoma SK-N-SH cells againsts serum deprivation through tyrosine kinase activation
5th ICOCS meeting, International college of obsessive compulsive spectrum disorders, Paris (FR), 8.9.2011

Marinova, Z, Wiss. Mitarbeiterin; Walitza, S, Professorin; Grünblatt, E, PD und Wiss. Mitarbeiterin
The serotonin 2A receptor function analysis in neuronal cell culture
Tag der Forschung der Psychiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, 9.12.2011

Monteverde, D, Psychologin
Beurteilung von delinquenten Jugendlichen
Klausurtagung der Schweizerischen Gesellschaft für Forensische Psychiatrie, SGFP, Murten, 13.1.2011

Nyffeler, J; Walitza, S, Professorin; Bobrowski, E, Wiss. Mitarbeiterin; Taurines, R; Romanos, M; Gundelfinger, R, Leitender Arzt; Lange, K W; Grünblatt, E, PD und Wiss. Mitarbeiterin
Oxytocin receptor gene is associated with autistic traits in healthy children
Tag der Forschung der Psychiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, 9.12.2011

Pauli, D, Chefärztin
Zusammenfassung und Verabschiedung Symposium: Dissoziative Störungen bei Kindern und Jugendlichen – eine therapeutische Herausforderung
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst des Kantons Zürich und Kinderspital Zürich, Universität Zürich, Hörsaal Kinderspital, Zürich, 5.5.2011

Pauli, D, Chefärztin
Elterarbeit und psychoedukative Elterngruppen bei Kindern und Jugendlichen mit Essstörungen
European Council on Eating Disorders, Florenz (IT), 16.9.2011

Pauli, D, Chefärztin
Karriereplanung in Zeiten der Personalknappheit
Führungs- und Managementausbildung, HSWZ, Zürich, 12.8.2011

Pauli, D, Chefärztin
Wege aus der Magersucht
Interview Tele Züri, Zürich, 25.10.2011

Pauli, D, Chefärztin
Die Rolle des Schularztes bei der Früherkennung von psychischen Störungen
Nationale Schweizerische Schulärzte-Tagung, St. Gallen, 1.12.2011

Pauli, D, Chefärztin
Depression
Neuropsychopharmakologie, ZKJP, Zürich, 2.5.2011

Pauli, D, Chefärztin
Essstörungen
Neuropsychopharmakologie, ZKJP, Zürich, 23.5.2011

Pauli, D, Chefärztin
Depression
Neuropsychopharmakologie. ZKJP, Zürich, 9.5.2011

Pauli, D, Chefärztin
Fremdmotivation von Jugendlichen in der Psychiatrie – eine therapeutische Herausforderung
Psychiatrisches Colloquium, Universitätsspital Zürich, 7.11.2011

Pauli, D, Chefärztin
Krisen im Jugendalter – Was können Eltern tun?
Tag der offenen Tür, KJPD Zürich, 18.6.2011

Pauli, D, Chefärztin
Begleitung von Lernenden und Studierenden mit Essstörungen – Früherkennung und Frühintervention
Weiterbildungsveranstaltung Stadtsptial Waid, Zürich, 29.6.2011

Pauli, D, Chefärztin
Aparent psychoeducational group program based on the principles of triialogue
European Council on Eating Disorders, Florenz (IT), 16.9.2011

Pauli, D, Chefärztin; Hilti, N, Psychologin
Elterarbeit bei Jugendlichen mit Essstörungen
International Workshop, Zürich, 26.5.2011

Pauli, D, Chefärztin; Hilti, N, Psychologin
Elterarbeit bei Jugendlichen mit Essstörungen
Psychoedukative Elternabende in der Behandlung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Anorexia und Bulimia nervosa KJPD, Zürich, 26.5.2011

Pauli, D, Chefärztin
Der Einbezug von Eltern in die Behandlung von Jugendlichen in der Psychiatrie
Weiterbildungsveranstaltung Klinik Meissenberg, Zug, 16.6.2011

Plattner, B, Oberärztin
Jugendforensik: Straffällige, psychisch kranke Jugendliche
Interne Weiterbildung im Südtiroler Sanitätsbetrieb/Landeskrankenhaus Bozen (IT), 26. - 27.05.2011

Plattner, B, Oberärztin
Psychopathologie und Komorbidität bei jugendlichen Gefängnisinsassen
Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Interlaken, 15.09.2011

Prün, H, Leitende Ärztin
Psychose
Neuropsychopharmakologie, ZKJP, Zürich, 11.4.2011

Prün, H, Leitende Ärztin
Psychose
Neuropsychopharmakologie, ZKJP, Zürich, 18.4.2011

Prün, H, Leitende Ärztin; Franscini, M, Oberärztin; Schimmelmann, B, Professor
Früherkennung und Behandlung von Psychosen im Jugendalter
Fortbildungsveranstaltung, Zentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Zürich, 29.9.2011

Renner, T; Philip, S; Weber, H; Warnke, A; Walitza, S, Professorin
Association of ADRA2a with early-onset obsessive compulsive disorder
14th International Congress of ESCAP – European Society for Child and Adolescent Psychiatry, Helsinki (FI), 11.-15.6.2011

Schenker, T, Psychologin
Eintrittstest + Autismus (Symptome)
Frühe intensive verhaltenstherapeutische Intervention bei autistischen Kindern, Universität Zürich, 20.9.2011

Schenker, T, Psychologin
Gründe für auffälliges Verhalten identifizieren
Schweizer Heilpädagogik-Kongress 2011, Bern, 2.9.2011

Schenker, T, Psychologin
Aufbau von Curriculum bei autistischen Kindern (Studien) + KJPD Zürich
Frühe intensive verhaltenstherapeutische Intervention bei autistischen Kindern, Universität Zürich, 25.10.2011

Schenker, T, Psychologin
Unerwünschtes Verhalten
Frühe intensive verhaltenstherapeutische Intervention bei autistischen Kindern, Universität Zürich, 6.12.2011

Schenker, T, Psychologin
Teamtraining bis Basisniveau
Theoriekurse ABA/FIVTI: Aufbaukurs I, KJPD Zürich, 10.5.2011

Schenker, T, Psychologin
Geschichte und Hintergrund ABA II
Theoriekurse ABA/FIVTI: Aufbaukurs I, KJPD Zürich, 11.1.2011

Schenker, T, Psychologin
Funktionen von Verhalten
Theoriekurse ABA/FIVTI: Aufbaukurs I, KJPD Zürich, 22.3.2011

Schenker, T, Psychologin
Förderbereiche und Programm-Modi II
Theoriekurse ABA/FIVTI: Aufbaukurs I, KJPD Zürich, 28.2.2011

Schenker, T, Psychologin
Behaviorale Interventionen
Theoriekurse ABA/FIVTI: Aufbaukurs II, KJPD Zürich, 11.10.2011

Schenker, T, Psychologin
Datennahme, Sprache II
Theoriekurse ABA/FIVTI: Aufbaukurs II, KJPD Zürich, 15.8.2011

Schenker, T, Psychologin
Lehrmethoden I
Theoriekurse ABA/FIVTI: Basiskurs II, KJPD Zürich, 9.6.2011

Schenker, T, Psychologin
Lehrmethoden I
Theoriekurse ABA/FIVTI: Basiskurs III, KJPD Zürich, 4.10.2011

Schenker, T, Psychologin; Glaus, E, Psychologin
Frühe intensive verhaltenstherapeutische Intervention (FIVTI) nach den Prinzipien der ABA am Kinder- und Jugend-psychiatrischen Dienst (KJPD) Zürich
Erste bayerische Autismustage, Frauenchiemsee, 4.6.2011

Steinhausen, H C, emerit. Professor
Mentoring project symposium: Co-Chair. Guided poster tours I, II: Chair
3rd World ADHD Congress, Berlin (DE), 26.-28.5.2011

Steinhausen, H C, emerit. Professor
Adverse medication effects in ADHD
ADHD – Gennem hele livet, Middelfart (DK), 29.4.2011

Steinhausen, H C, emerit. Professor
Nordisk konference om Autisme Spektrum Forstyrrelser
Congress Chairman, Aalborg(DK), 4.-5.5.2011

Steinhausen, H C, emerit. Professor
Mentoring project symposium: Co-Chair
European Society of Child and Adolescent Psychiatry Congress Helsinki (FI), 12.-16.6.2011

Steinhausen, H C, emeritierter Professor
Principles and procedures in treatment of children and adolescents with ADHD: The pharmacological approach
Excellence in Child Mental Health, Istanbul (TR), 3.12.2011

Steinhausen, H C, emerit. Professor
Sinnvolle und notwendige Elemente der Diagnostik und Therapie von ADHS
Fortbildungsveranstaltung für praktizierende Kinder- und Jugendpsychiater und Kinderärzte, Freiburg i. B. (DE), 13.3.2011

Steinhausen, H C, emerit. Professor
Wie kann man Angst überwinden? Vorlesung
Kinderuniversität Zürich, 16.11.2011

Steinhausen, H C, emerit. Professor
Seminar über Süchte
Kinderuniversität Zürich, 21.5. und 25.5.2011

Steinhausen, H C, emerit. Professor
Unerwünschte Wirkungen der Medikation bei ADHS
Kongress der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie 2011, Essen (DE), 3.3.2011

Steinhausen, H C, emerit. Professor
The relationship between RAD and ASD
Nordisk konference om Autisme Spektrum Forstyrrelser Aalborg(DK), 4.-5.5.2011

Steinhausen, H C, emerit. Professor
Summer school
Psychiatric Hospital Aalborg, Aarhus University Hospital (DK) 29.8.-2.9.2011

Steinhausen, H C, emerit. Professor
Pharmacotherapy in ADHD - principles and procedures
Vereinigung der Polnischen Kinderneurologen, Wroclaw (PL), 2.6.2011

Steinhausen, H C, emerit. Professor, Mohr Jensen, C
The Aalborg Child and Adolescent Psychiatric Database (AaBUP-DB)
Nordic Child and Adolescent Psychiatric (NordCAP) Research Conference, Oslo (NO), 7.-9.9.2011

Studer, N, Psychologin
Behaviorale Interventionen
Theoriekurse ABA/FIVTI: Aufbaukurs I, KJPD Zürich, 5.4.2011

Vorträge und Poster

Studer, N, Psychologin
Lehrmethoden II
Theoriekurse ABA/FIVTI: Aufbaukurs I, KJPD Zürich, 7.2.2011

Studer, N, Psychologin
Programm-Modi I
Theoriekurse ABA/FIVTI: Basiskurs I, KJPD Zürich, 29.3.2011

Tagwerker, F, Wiss. Mitarbeiterin
Habit Reversal Training bei Tic-Störungen, Trichotillomanie und ähnlichen Störungen
Schweizerische Gesellschaft für Zwangsstörungen Jahrestagung 2011. Zwangsstörungen in Forschung und Praxis. Neue Entwicklungen in der Therapie. In Zusammenarbeit mit der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des UniversitätsSpitals Zürich und dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst des Kantons Zürich, Universitätsklinik Zürich, UniversitätsSpital Zürich, 3.-4.12.2011

Taurines, R; Romanos, M; Schecklmann, M; Renner, T; Grünblatt, E, PD und Wiss. Mitarbeiterin; Walitza, S, Professorin; Thome, J; Warnke, A; Gerlach, M
Biomarker research – mR NA und protein expression analyses
3rd International Congress on ADHD From Childhood to Adult Disease, Berlin (DE), 26.-29.5.2011

Titze, K, Wiss. Mitarbeiter
Schullust – Schulfrost – Schulabsenz? Hintergründe schulabsenten Verhaltens
Fachtagung «Problematisches Fernbleiben von der Schule», Schulpsychologischer Dienst Winterthur-Land, Winterthur, 15.5.2011

Titze, K, Wiss. Mitarbeiter
Die psychische und soziale Funktion von Schulabsentismus
Arzt-Lehrertagung der Universitätsklinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie Würzburg, Würzburg (DE), 20.7.2011

Titze, K, Wiss. Mitarbeiter
Die psychosoziale Funktion von Schulabsentismus bei Kindern und Jugendlichen
XXXII Kongress der Deutschen Gesellschaft für Kinder und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Essen (DE), 4.3.2011

Walitza, S, Professorin
Genetic of early onset obsessive-compulsive disorder
10th World Congress of Biological Psychiatry, Prag, (CZ), 29.5.-2.6.2011

Walitza, S, Professorin
Research on pediatric OCD in Switzerland
14th International Congress of ESCAP - European Society for Child and Adolescent Psychiatry, Helsinki (FI), 11.-15.6.2011

Walitza, S, Professorin
European Research in early onset obsessive compulsive disorder (OCD) and the International College of Obsessive Compulsive Spectrum Disorders (ICOCS)
14th International Congress of ESCAP – European Society for Child and Adolescent Psychiatry, Helsinki (FI), 11.-15.6.2011

Walitza, S, Professorin
Ursachen, etc. der Zwangsstörungen im Kindes- und Jugendalter
BrainFair 2011. Das Gehirn in der Zeit – von Jung bis Alt. ETH Zürich Zentrum, UniversitätsSpital Zürich, 14.-19.3.2011

Walitza, S, Professorin
Zwangserkrankungen und Tic-Störungen bei Jung und Alt
BrainFair 2011. Das Gehirn in der Zeit – von Jung bis Alt. ETH Zürich Zentrum, UniversitätsSpital Zürich, 14.-19.3.2011

Walitza, S, Professorin
Forschung für das Kind
KJPD Informationsveranstaltung und Tag der offenen Tür – Infoveranstaltung für Fachleute und Behörden. ZKJP Zürich, 17.-18.6.2011

Walitza, S, Professorin
Diagnostik und Therapie von Zwangsstörungen im Kindes- und Jugendalter
Kinder- und Jugendpsychiatrische Seminare. Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters der Goethe Universität Frankfurt (DE), 12.10.2011

Walitza, S, Professorin
Angststörungen
Neuropsychopharmakologie, ZKJP, Zürich, 14.3.2011

Walitza, S, Professorin
Allgemeine Einführung Neuropsychopharmakologie
Neuropsychopharmakologie, ZKJP, Zürich, 28.2.2011

Walitza, S, Professorin
Tic-Störungen
Neuropsychopharmakologie, ZKJP, Zürich, 28.3.2011

Walitza, S, Professorin
Zwangsstörungen
Neuropsychopharmakologie, ZKJP, Zürich, 4.4.2011

Walitza, S, Professorin
Neuropsychopharmakologie, ADHS, Störung des Sozialverhalten
Neuropsychopharmakologie, ZKJP, Zürich, 7.3.2011

Walitza, S, Professorin
Clinical approaches in the comprehensive treatment of children and adolescents with ADHD. ADHD: a family affair
Satellite Symposium of Eli Lilly. Ärztliche Union für Kinder und Jugendliche fPmh, Gemeinsamer Kongress, Montreux, 1.-2.9.2011

Walitza, S, Professorin
Behandlung von Zwängen im Kindes- und Jugendalter: Wie entscheide ich über das richtige Therapieangebot? Vortrag zum Workshop -Fachleute
Schweizerische Gesellschaft für Zwangsstörungen Jahrestagung 2011. Zwangsstörungen in Forschung und Praxis. Neue Entwicklungen in der Therapie. In Zusammenarbeit mit der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des UniversitätsSpitals Zürich und dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst des Kantons Zürich, Universitätsklinik Zürich, UniversitätsSpital Zürich, 3.-4.12.2011

Walitza, S, Professorin
Zwänge im Kindes- und Jugendalter: Wie entscheidet man sich für die richtige Therapie? Vortrag zum Workshop Betroffene und Angehörige
Schweizerische Gesellschaft für Zwangsstörungen Jahrestagung 2011. Zwangsstörungen in Forschung und Praxis. Neue Entwicklungen in der Therapie. In Zusammenarbeit mit der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des UniversitätsSpitals Zürich und dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst des Kantons Zürich, Universitätsklinik Zürich, UniversitätsSpital Zürich, 3.-4.12.2011

Walitza, S, Professorin
Zwangsspektrumsstörungen: Zwänge, Tics und Trichotillomanie
SGPP Jahreskongress 2011, Stimmenvielfalt, Interlaken, 14.-16.9.2011

Walitza, S, Professorin
OCD and Co-morbidity: OCD between restricted and compulsive behaviour
Symposium Essstörungen Neuroscience, Universitäre Psychiatrische Kliniken, Basel und Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst, Zürich, Basel, 27.-28.10.2011

Walitza, S, Professorin
Angst: Die häufigste psychische Störung im Kindes- und Jugendalter – Erkennen und Behandeln. Symposium
2nd Swiss Forum für Mood and Anxiety Disorders (SFMAD), SGAD Schweizerische Gesellschaft für Angst & Depressionen Hotel Dolder Grand, Zürich, 7.4.2011

Walitza, S, Professorin
Begrüssung und Einführung. Symposium: Dissoziative Störungen bei Kindern und Jugendlichen – eine therapeutische Herausforderung
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst des Kantons Zürich und Kinderspital Zürich, Universität Zürich, Hörsaal Kinderspital, Zürich, 5.5.2011

Walitza, S, Professorin
Fallvorstellung aus der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Symposium: Dissoziative Störungen bei Kindern und Jugendlichen – eine therapeutische Herausforderung
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst des Kantons Zürich und Kinderspital Zürich, Universität Zürich, Hörsaal Kinderspital, Zürich, 5.5.2011

Walitza, S, Professorin
ADHD von der Kindheit zum Erwachsenenalter
Universitätsklinik und Poliklinik für Psychiatrie, Bern, 29.09.2011

Walitza, S, Professorin
Wie organisiere ich die Weiterbildungszeit mit Familien- und Forschungswunsch? Kind und Karriere in der Kinder- und Jugendpsychiatrie: Geht das?
XXXII DGKJP Kongress. Congress Center Essen (DE), 2.-5.3.2011

Walitza, S, Professorin
Neueste Befunde zur Genetik bei Zwangserkrankungen. Symposium, Perspektiven der Genetik in der Kinder- und Jugendpsychiatrie
XXXII DGKJP Kongress. Congress Center Essen (DE), 2.-5.3.2011

Walitza, S, Professorin
Einführung. Einblick ins Gehirn und Ausblick auf ADHS
Zentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Universität Zürich und Eli Lilly (Suisse) SA. Lake Side, Zürich, 27.1.2011

Walitza, S, Professorin
Ursachen der ADHS: Neurobiologie oder Erziehung? Einblick ins Gehirn und Ausblick auf ADHS
Zentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Universität Zürich und Eli Lilly (Suisse) SA. Lake Side, Zürich, 27.1.2011

Walitza, S, Professorin
Symptomatik und Behandlung von Zwangsstörungen im Kindes- und Jugendalter: State of the Art
Ärztliche Union für Kinder und Jugendliche fPmh, Gemeinsamer Kongress, Montreux, 1.-2.9.2011

Walitza, S, Professorin; Rufer M, Psychiater
Angst, die einem Angst macht – über Panikattacken und Angststörungen
Walitza, S; Rufer M. Science Bar Zürich, Brain Fair 2011, 7.2.2011

Walitza, S, Professorin; Werner, H, Wiss. Mitarbeiterin
Leistungsnachweis
Neuropsychopharmakologie, ZKJP, Zürich, 30.5.2011

Wichser, K, Psychologin
Inzidentelles Unterrichten und PECS
Frühe intensive verhaltenstherapeutische Intervention bei autistischen Kindern, Universität Zürich, 1.11.2011

Wichser, K, Psychologin
Generalisierung + Eltern / Geschwister + Fragen
Frühe intensive verhaltenstherapeutische Intervention bei autistischen Kindern, Universität Zürich, 13.12.2011

Wichser, K, Psychologin
Generalisierung
Theoriekurse ABA/FIVTI: Aufbaukurs I, KJPD Zürich, 10.3.2011

Wichser, K, Psychologin
Overlaps durchführen
Theoriekurse ABA/FIVTI: Aufbaukurs I, KJPD Zürich, 14.4.2011

Wichser, K, Psychologin
Verstärkung II
Theoriekurse ABA/FIVTI: Aufbaukurs I, KJPD Zürich, 19.1.2011

Wichser, K, Psychologin
Schulbegleitung
Theoriekurse ABA/FIVTI: Aufbaukurs II, KJPD Zürich, 10.11.2011

Wichser, K, Psychologin
Kommunikation im Alltag II
Theoriekurse ABA/FIVTI: Aufbaukurs II, KJPD Zürich, 12.7.2011

Wichser, K, Psychologin
Schweigepflicht und Professionalität
Theoriekurse ABA/FIVTI: Basiskurs I, KJPD Zürich, 8.6.2011

Wichser, K, Psychologin
Schweigepflicht und Professionalität
Theoriekurse ABA/FIVTI: Basiskurs III, KJPD Zürich, 23.11.2011

Zulauf Logoz, M, Psychologin
Vorträge zu zwei Impulsworkshops: Kinder mit Angststörungen in der Schule: Erkennen und Fördern. Auffällig unauffällige Kinder und Jugendliche: Wer bemerkt sie in der Schule?
Pädagogische Hochschule Thurgau, Kreuzlingen, 11.05.2011

Zulauf Logoz, M, Psychologin
Angststörungen bei Schulkindern und ihre schulische Relevanz
Vorlesung im Modul Sonderpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Thurgau, Kreuzlingen, 18.11.2011

Zulauf Logoz, M, Psychologin; Drechsler, R, Wiss. Mitarbeiterin; Walitza, S, Professorin; Steinhausen, H C, emerit. Professor
Profiles of executive function deficits and temperament characteristics in children with ADHD compared to clinically referred children without ADHD
10th Day of Cincinal Research, University Hospital Zurich, 9.6.2011

Zulauf Logoz, M, Psychologin; Walder Bindig, B, Oberärztin
Elterliche Feinfühligkeit im Umgang mit Schulkindern
Weiterbildungsveranstaltung der Jugend- und Familienberatung Winterthur, 3.11.2011

Impressum

Herausgeber:

Universitätsklinik
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst
des Kantons Zürich

Fotografie:

Linda Pollari, Zürich

Gestaltung:

Gabriela Kupferschmidt Mäder
visuelle Gestalterin SWB

Druck:

kdmz Zürich



**Universitätsklinik
Kinder- und Jugendpsychiatrischer
Dienst des Kantons Zürich**

Neumünsterallee 9

CH-8032 Zürich

Telefon +41 (0)43 499 26 26

info@kjpdzh.ch

www.kjpd.zh.ch